

La finta giardiniera
Die verstellte Gärtnerin (Die Gärtnerin aus Liebe) KV 196

Kritische Edition des vertonten Textes in deutscher Sprache

Z. 2-13

Diese PDF-Ausgabe wurde automatisch mit einem im Rahmen dieses Projektes entwickelten Satzsystem generiert. Da sich diese Softwarekomponente noch im Aufbau befindet, werden zurzeit noch nicht alle zur exakten Darstellung der Libretti erforderlichen Funktionalitäten unterstützt (z.B. Titelformatierung, Kapitälchen, Mehrspaltigkeit, etc.).

Wolfgang Amadé Mozart

DIE VERSTELLTE GÄRTNERIN

Ein Singspiel in drei Aufzügen

KV 196

Begonnen: Salzburg, September 1774.

Erste Aufführung: Augsburg, 1.(?) Mai 1780.

PERSONEN

Die Gräfin Violante Onesti, unter dem Namen Sandrina, als Gärtnerin

Der Graf von Belfiore

Arminda, Nichte des Amtshauptmanns

Der Ritter Ramiro, Armindens Liebhaber

Der Amtshauptmann von Schwarzensee

Robert, Diener der Violante unter dem Namen Nardo, ebenfalls als Gärtner

Serpetta, Wirtschafterin des Amtshauptmanns

Overtura

Molto allegro

Andante grazioso

ERSTER AUFZUG

Ein angenehmer Garten im Schloss des Amtshauptmanns.

Erster Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, der RITTER RAMIRO und SERPETTA; SANDRINA und NARDO, welche letztere mit Arbeit beschäftigt sind.

N° 1 Introduzione

Allegretto

ALLE

Welches Vergnügen,
welch froher Tage,
welch schöne Gegend,
welch schöne Lage!
Wonne und Liebe
verbreiten sich hier.

RAMIRO

Verborgnes Leiden macht mich verzagen,
mein Herz empfindet stets neue Plagen,
Freud und Zufriedenheit fliehen von mir.

AMTSHAUPTMANN

Wer kann dies Mädchen genugsam schätzen?
Die schönste Zofe soll mich ergötzen:
Nur für Sandrinen mein Herz ist bewahrt.

SANDRINA

Ach welche Schwermut drückt meine Seele!
Davon die Ursach ich jetzt noch verhehle.
Verfolgt das Schicksal wohl jemand so hart?

NARDO

(auf Serpetta deutend)

Sie denkt nicht einmal, mich anzuschauen.
Auf Weibertreue ist nicht zu bauen;
der falsche Wechselbalg hat mich zum Spott.

SERPETTA

(auf den Amtshauptmann deutend)

In dieses Affengesicht ist er vernarret:
steht unbeweglich und fast erstarret.
Sollt er betrügen mich, quäl ich ihn tot.

RAMIRO

Mein bittres Leiden muss ich verhehlen.

AMTSHAUPTMANN

Gutes Sandrinchen! nichts soll dich quälen.

SANDRINA

So vieler Gütigkeit bin ich nicht wert.

RAMIRO

Wird sich wohl enden mein herbes Leiden?

AMTSHAUPTMANN
Von dieser Schönheit kann ich nicht scheiden.

SERPETTA
Der Männer Falschheit ist ganz unerhört.

ALLE
Welches Vergnügen, welch froher Tage,
welch schöne Gegend, welch schöne Lage!
Wonne und Liebe verbreiten sich hier.

Dialog

AMTSHAUPTMANN
Ha! es lebe der gute Geschmack meiner artigen Gärtnerin! Wie hübsch sie meinen Garten herausgeputzt hat! Doch sie selbst ist wohl die schönste Blume darin? Flosculus Amoris. Nicht wahr, Ritter?

RAMIRO
Sicher! doch so vortrefflich dieser Garten auch immer ist, so kann er mich doch nicht ganz von meiner Schwermut heilen.

AMTSHAUPTMANN
Eh! das ist Thorheit! Aber Sandrinen! warum machst du denn so betrubte Gesichter?

SERPETTA
(auf Sandrina deutend)
Wenn sie nur beim Henker wäre! – Seitdem dies Fratzengesicht hier im Hause ist, *(auf den Amtshauptmann deutend)* sieht mich der Alte nicht einmal mehr an.

NARDO
(zu Serpetta)
Gibst du mir heute keinen Blick?

SERPETTA
Lass mich zufrieden.

AMTSHAUPTMANN
(zu Sandrina)
Nun, wo fehlt's denn, mein Liebchen?

SERPETTA
(Mir scheint, sie hat Herzweh!)

SANDRINA
Ich bin Ihrer Güte nicht wert: Es überfällt mich zuweilen eine gewisse Schwermut, die mich niederschlägt und mir alle Fröhlichkeit raubt.

NARDO
(zu Serpetta)
Aber bedenke doch, mein Kind!

SERPETTA
(Mir vergeht alle Geduld.)

AMTSHAUPTMANN
Ritter, Sandrina! munter! aufgeräumt! Ich erwarte alle Augenblicke meine Nichte, die Braut des Grafen Belfior. Sie kann keine traurigen Gesichter leiden. Fort! was zum Henker soll dies melankolische Wesen zu einer Zeit, da alles tanzen, springen und lustig sein soll. Gaudeamus, laetemur!

SANDRINA
(Dazu werd ich sehr wenig aufgelegt sein.)

RAMIRO

(Mich kann nichts erheitern.)

AMTSHAUPTMANN

Freund, ich fürchte immer, die Liebe hat Ihnen einen schlimmen Streich gespielt.
Amor ludificus proditor.

RAMIRO

Nur allzuwahr, Freund! Ich seufze um eine Ungetreue, eine Undankbare.

AMTSHAUPTMANN

Lächerlich! ha ha ha! – Wie lächerlich, sich um ein Frauenzimmer zu kränken! sich das Leben um sie verkürzen! Folgen Sie meinem Rat: Schenken Sie Ihr Herz einer andern. Vis vi repellatur! Die Liebe hat Sie verwundet, die Liebe soll Sie wieder heilen.

RAMIRO

Dafür bewahre mich der Himmel! Ich sollte mir neuerdings Fesseln anlegen? Nein nein! nie soll mir wieder ein solcher Gedanke kommen.

N° 2 Aria

Allegro

RAMIRO

Die Lerche, die von Maschen
sich einmal freigewunden,
lässt sich nicht zweimal haschen,
sie nimmt sich wohl in acht.

Da es mir itzt gelungen,
mich aus dem Netz zu ziehen,
will ich in Zukunft fliehen
Amors betrogne Macht.

(geht ab)

Zweiter Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, SANDRINA, SERPETTA, NARDO.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Serpetta! Nardo! geschwind, hurtig! Seht zu, dass bei der Ankunft der Brautleute alles prächtig und in guter Ordnung sei.

SERPETTA

(Haha! wir sind ihm hier ungelegen! Er will mit seinem Gärtnermädchen allein sein.)

NARDO

Gehen wir, Serpetta.
(geht ab)

SERPETTA

Geh, brich dir den Hals, Dummkopf.
(Sie geht bis in Grund des Theaters, verbirgt sich und lauret auf.)

AMTSHAUPTMANN

Endlich sind wir allein! Nun wollen wir näher miteinander sprechen. Sandrinchen! deine Schönheit, dein Reiz, dein artiges, einnehmendes Wesen hat mich völlig bezaubert. Der Blitz deiner schönen Augen hat mein Herz in Brand gesteckt. Comburor ab intus! Und wenn du nicht löschen hilfst, so wird der ganze Palast meines Körpers zu Asche verbrennen.

SANDRINA

Was sagen Sie, mein Herr? Ein armes Baurenmädchen.

SERPETTA

(hervor)

Soll Sandrina nicht auch helfen?

AMTSHAUPTMANN

Was willst du? Apage! Sandrina soll hier bleiben. Heu impudentem!

SERPETTA

Wie Sie befehlen. (für sich) Die verdammte Hexe!

(geht ab)

AMTSHAUPTMANN

Nun, Sandrinchen! du balsamisches oleum popoleum meines Herzens! Was meinst du? Sprich!

SANDRINA

Aber erwägen Sie einmal! Ihr Stand und der meinige; welcher Unterschied!

AMTSHAUPTMANN

Ei was Unterschied! Die Liebe kennt keinen.

SANDRINA

Aber kann ein ehrbares Mädchen zugeben, dass Ihr ansehnliches Haus durch sie entehrt werde?

SERPETTA

(kehrt zurück wie zuvor)

Verzeihen Sie, Herr Amtshauptmann, wenn ich Sie störe.

AMTSHAUPTMANN

Was zum Teufel schon wieder?

SERPETTA

Wo soll ich der Braut ihren Putztisch hinstellen?

AMTSHAUPTMANN

(zornig)

He! in die Stube, in den Keller, ins Kamin, auf den Heuboden – wohin du willst.

SERPETTA

Ich bitte um Vergebung. (für sich) Das Affengesicht!

(geht zurück)

AMTSHAUPTMANN

Heus molestam! – Genug, mein Schatz! Deine Schönheit entehrt keineswegs, sondern erhebt vielmehr den Glanz meines hochansehnlichen Hauses.

SANDRINA

Was verlangen Sie denn also?

AMTSHAUPTMANN

Dich zu meinem süßen Weibchen zu machen.

SERPETTA

(wie zuvor)

Was werden Sie wohl denken, wenn ich – –

AMTSHAUPTMANN

Dass du ein unverschämtes, boshafte und nasenweises Ding bist, die – –

SERPETTA

Erlauben Sie nur ein paar Worte –

AMTSHAUPTMANN

Geh zum Henker, du Überlästige.

SERPETTA

Geduld, Geduld! ich gehe schon (für sich) Warte, Mensch! du sollst es mir entgelten.

(geht ab)

SANDRINA

Mit Dero Erlaubnis, mein Herr!
(*will fort*)

AMTSHAUPTMANN

Wohin, mein Herzchen? Warte, höre mich! Ach! wenn du wüßtest – (Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht.) Alles geht bei mir drunter und drüber. Mein Herz schlägt mir, ich weiß nicht, ist's Freude, Furcht oder Hoffnung.

N° 3 Aria

AMTSHAUPTMANN

Allegro maestoso

In meiner Brust erschallet
ein liebliches Ertönen
der Flaute und der Hoboe.

Die Lust mein Herz durchwaltet.
Kann ich die Freud gewöhnen?
Ich weiß nicht, wo ich steh!

Doch wie! was muss ich hören?
Welch schwarze Harmonie,
die mich erzittern macht.

Es sind hier die Bratschisten,
mit düstrer Melodie,
die mich in Angst gebracht.

Presto

Itzt kömmt ein großes Lärmen
von Pauken und Trompeten,
von Bässen und Fagotten,
das mich fast närrisch macht.

(*geht ab*)

Dritter Auftritt

SANDRINA, hernach NARDO.

Dialog

SANDRINA

Grausames Schicksal! wie lange wirst du mich noch verfolgen? Von dem einzigen Gegenstande, der mir so teuer ist, aus blinder Eifersucht verwundet und dann verlassen, muss ich meinen Stand verleugnen und unter erborgter Kleidung bei niedriger Arbeit meine Tage hinweinen. Und doch wollte ich alles vergessen, könnte ich den Undankbaren nur noch einmal sehen –

NARDO

Gnädige Frau! –

SANDRINA

Unvorsichtiger, schweige! Wenn dich jemand hörte –

NARDO

Wer soll uns hören? Wir sind ja allein.

SANDRINA

Du weißt, dass heute die Jahreszeit jener traurigen Nacht ist, wo der unwürdige Graf Belfior, aus toller Eifersucht gereizt, auf mich den Degen zog, mir eine tödliche Wunde versetzte, und, als er mich tot glaubte, eilfertig die Flucht nahm?

NARDO

O des abscheulichen Zufalls! Ich muss weinen, so oft ich daran denke.

SANDRINA

Du weißt, mein treuer Robert, dass ich bloß in der Absicht, meinen Geliebten aufzusuchen, mich in diese Kleider gesteckt, und mit dir, den man für meinen Vetter hält, mich unerkant in die Welt gewagt habe. Nun bin ich kaum eine kurze Zeit hier und schon droht mir ein neues Ungewitter.

NARDO

Ungewitter? Wo soll das herkommen? Wir sind in guten Händen. Der Herr Amtshauptman liebt Sie ja, und er –

SANDRINA

Eben seine Liebe ist's, die mich zwingt, auf meine Abreise zu denken. Wie kann ich die ewigen Seufzer und die unaufhörlichen Zudringlichkeiten eines ungestümen, lächerlichen Liebhabers länger aushalten, ohne – –

NARDO

Ei zum Henker! wer kann Sie denn zwingen, ihn zu lieben? Machen Sie es wie andere Frauenzimmer: Schmeicheln Sie ihm zum Scheine! verstellen Sie sich – bohren Sie ihm den Narren! wie es jetzt bei den Weibern Mode ist! –

SANDRINA

Diese Mode ist nicht für mich! Und ich wollte auch selbst zum Zeitvertreib es nicht wagen, mich in eine neue Liebe einzulassen. Ich kenne zu sehr die Gefahr, die man bei Männern läuft! Ich will sie alle fliehen –
(*will gehen*)

Vierter Auftritt

RAMIRO, Vorige.

RAMIRO

(*der die letzten Worte mit angehört und Sandrinen aufhält*)
Lieben müssen Sie die Männer, nicht fliehen.

NARDO

Das war ein gescheides Wort.

RAMIRO

Was für Grund haben Sie denn, die Männer zu hassen?

SANDRINA

Ihre Untreue, Eifersucht und Falschheit.

RAMIRO

Und doch gibt es Männer, die alle diese Fehler nicht haben. Ich selbst darf mich darunter zählen: Ich liebte eine junge, reizende Person von Stande, mit dem reinesten, aufrichtigsten Herzen. Die Zeit unsrer Verbindung war da; doch (unglückliche Erinnerung!) statt ihre Hand mir zu reichen, vergaß sie Ehre, Pflicht und Schwüre, verließ mich beschimpft, verraten, und – –

SANDRINA

Da haben wir es! Wir armen Mädchen müssen die Schuld tragen! Wir sind der Ursprung allen Übels. Armes Frauenzimmer! wie hart ist doch unser Schicksal! Weder Schönheit noch Verstand kann uns glücklich machen.

N° 4 Aria

SANDRINA

Grazioso

Wir armen, guten Mädchen,
wie sind wir nicht geschoren!
Kaum da wir sind geboren,
fängt unser Leiden an.

Unwissend in der Kindheit,
geplagt in unsrer Jugend,
sind in der Jahre Blüte,
die Wilden und die Schönen,
von der verwünschten Liebe
zu Asche fast verbrannt.

Allegro

Ach arme, gute Mädchen,
wär es nicht besser für uns,
wir wären nicht auf der Welt!

(geht ab)

Dialog

RAMIRO

Hätte ich nie eine Arminda gekannt, so wäre ich ruhig und glücklich!

(geht ab)

Fünfter Auftritt

NARDO.

Dialog

NARDO

Zum Henker! meine Gräfin will schon wieder Reißaus nehmen? Der verdammte Streich! Ha, vielleicht! – ja, nichts vielleicht! – ich bin selbst verlegner als sie. Serpetta hat mir das rechte Gift gegeben! Ich möchte vor Liebe krepieren, und doch ist die Unbarmherzige so hart, so unempfindlich wie ein Klotz, immer weicht sie mir aus. Was soll ich doch tun, um sie in mich verliebt zu machen? – Ich will bitten, seufzen, weinen, dass es – Aber was wird es helfen? Heutzutage hat das Weibsvolke Herzen wie Marmor, Stahl und Eisen.

N° 5 Aria

NARDO

Allegro

Der Hammer zwingt das Eisen,
erweicht durch Feuershitze.
Der Marmor lässt sich formen
durch scharfer Meißel Spitze.

Doch wer kann mir erweisen,
dass Hammer oder Eisen,
dass selbst das Liebesfeuer
hab jemals überwunden
der Weiber Eigensinn?

Allegro

Sind wir nicht alle Narren,
recht blinde, dumme Narren,
betrogen von der Weiberlist?
Verachtet sie, verspottet sie,
verlachtet sie und fliehet sie.
Sie sind kein Teufel wert.

(geht ab)

Saal im Schloss des Amtshauptmanns.

Sechster Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, ARMINDA, hernach SERPETTA.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Nun, liebe Nichte! ruhen Sie hier ein wenig aus. Ich hoffe, Ihr Bräutigam wird bald eintreffen.

ARMINDA

Das ist in der Tat wider allen Wohlstand, dass er mich auf sich warten lässt.

AMTSHAUPTMANN

Vielleicht weiß er noch nicht –

ARMINDA

Er weiß freilich noch nicht, dass ich sehr empfindlich bin und meine eigne Grillen habe.

AMTSHAUPTMANN

Sein Sie nicht böse, liebste Nichte! Es lässt sich alles mit guter Art richten. Patientia, moderatio!

ARMINDA

Setzen wir uns!

AMTSHAUPTMANN

He! wo bleiben denn die Stühle, werden sie bald kommen?

SERPETTA

(bringt Sessel)

Hier sind sie, hier sind sie! Das ist ein Geschrei, als wenn man taub wär.

ARMINDA

Wer ist sie?

SERPETTA

Kammerjungfer, Wirtschaftlerin, was Sie wollen.

AMTSHAUPTMANN

Iuris utriusque.

ARMINDA

Und Ihr beobachtet nicht Eure Schuldigkeit? Ihr kömmt nicht, mir die Hand zu küssen?

SERPETTA

(will ihr die Hand küssen)
Eben wollt ich es tun.

ARMINDA

Gut, gut!

AMTSHAUPTMANN

Geh nur.

SERPETTA

Wie Sie befehlen.

ARMINDA

He! Mädchen!

SERPETTA

(Hier wird es Geduld brauchen!) Was befehlen Euer Gnaden?

ARMINDA

Hast du noch nichts von meinem Bräutigam gesehen?

SERPETTA

Nein, Ihro Gnaden! aber ich glaube –

ARMINDA

Geh nur!

AMTSHAUPTMANN

Ja, geh nur!

SERPETTA

(Wir zwei werden nicht gut miteinander auskommen.)
(geht ab)

ARMINDA

Sagen Sie mir, Herr Oheim! ist mein Bräutigam schön, artig, wohlerzogen?

AMTSHAUPTMANN

O was das betrifft – –

SERPETTA

(zurücklaufend)
Geschwind! Euer Gnaden! Eben ist ein Wagen angekommen.

ARMINDA

Das wird wohl der Graf sein!

AMTSHAUPTMANN

Ich will ihm entgegen gehen. Holla! he! wo sind meine Leute, dass jeder seine Schuldigkeit beobachte – (zu Arminda) Hören Sie, Nichte! – (zu Serpetta) Rufe Kammerdiener, Laquaaien und alle –

SERPETTA

Hier kömmt schon der Herr Bräutigam.

AMTSHAUPTMANN

Zum Teufel! meine Leute! – Nun muss ich mir ein Ansehen geben.

Siebenter Auftritt

GRAF BELFIOR, *Vorige.*

N° 6 Cavatina

Andante maestoso

BELFIORE

Welche Pracht, welch seltn Schönheit!
Welcher Glanz, ihr großen Götter!
Selbst die Sonne muss ihr weichen,
kann ihr Feuer nicht erreichen,
das mein Herz zu Asche brennt.

Dialog

BELFIORE

Arminda! meine englische Braut! der Graf Belfior wirft sich der aufgehenden
Sonne seiner künftig glücklichen Tage in Ehrfurcht zu Füßen.

ARMINDA

Englischer Graf! stehen Sie auf! Sie sollen einen Platz in meinem Herzen finden.
(Ein artiges Närrchen: Er gefällt mir nicht übel.)

AMTSHAUPTMANN

(ganz gravitatisch)

Illustrissime nec non venerandissime comes ac futurissime nepos. Empfangen Sie
in dieser Umarmung die Versicherung meiner Hochachtung und Freundschaft.
(Er will ihn umarmen, der Graf entschlüpft ihm.)

BELFIORE

(zu Arminda)

Erlauben Sie, schönste Braut, dass ich auf diese schneeweiße Alabasterhand – (zum
Amtshauptmann) Ach verzeihen Sie, ich irrte mich, ich, ich – die Schuldigkeit
erfordert, dass ich – (zu Serpetta) Artiges Mädchen! ich bin Ihr – (Er läuft hin und her.)
Englisches Fräulein – mein Herr – hübsches Kind – ich bin – ganz – verwirrt –! Ich weiß
nicht, was ich sagen soll!

SERPETTA

(Ich muss von Herzen über den Narren lachen.)

AMTSHAUPTMANN

(zu Belfiore)

Nun, Herr Graf! wie gefällt Ihnen meine Nichte?

BELFIORE

Unvergleichlich! ein Meisterstück der Natur! eine hohe Stirne, blitzende Augen,
rosenfarbe Wangen, eine majestätische Nase! Ach sie beschämt Lilien und Rosen.

ARMINDA

Und Sie sind eine Sonnenblum, ein Wetterhahne, der sich nach allen Winden
dreht.

BELFIORE

Wie meinen Sie das, meine Göttin?

ARMINDA

Ich meine, dass Sie leichtsinnig und flatterhaft sind. (zum Amtshauptmann) Was
sagen Sie, Herr Oheim?

AMTSHAUPTMANN

Erlauben Sie mir doch, ein wenig Ihr Gesicht zu sehen. Secundum lineamenta zu urteilen, halte ich ihn für einen Getreuen.

BELFIORE

Sagen Sie: für den Getreuesten –

AMTSHAUPTMANN

Beständigen und Standhaften –

BELFIORE

Standhaftesten Liebhaber! Gleich einem Felsen, welcher – oder vielmehr einem Schiffe, das vom heftigsten Sturm an eine Klippe geworfen, in Stücke zerschmettert – nein, nein, das aller Gefahr trotzet und den brausenden Wellen entwischt. Sie werden dieses schöne Gleichnis verstehen.

AMTSHAUPTMANN

Wenn es auf Gleichnisse ankömmt, so könnte man dem Ihrigen andere entgegen setzen! Exempli gratia: Sie sind ein stürmender Nordwind – oder melius ein feuerspeiender Vesuvius – ein Wirbelwind – ein Orkan – nein, nein! ein sanft säuslender Zephir. Das ist das schönste Gleichnis.

ARMINDA

Gut, es wird sich zeigen. Nun, Graf! sagen Sie mir! lieben Sie mich?

BELFIORE

Ob ich Sie liebe? Gleich beim ersten Anblicke hat mich das Feuer Ihrer Augen entzündet, bezaubert, be – be –

AMTSHAUPTMANN

Bene.

ARMINDA

Geduld! Kennen Sie schon mein Temperament?

BELFIORE

O Sie sind die Allerliebste – –

ARMINDA

Ich bin wunderlich, eigensinnig, empfindlich – –

BELFIORE

Das ist mir lieb!

AMTSHAUPTMANN

Optime!

ARMINDA

Ich bin freundlich, gutherzig, habe aber auch gute Hände –

AMTSHAUPTMANN

Optimissime!(zu Belfiore)Gratulor ex animo!

ARMINDA

Die Sie für jede Untreu züchtigen wird.

AMTSHAUPTMANN

Welch edle Offenherzigkeit! Da siehet man wohl, dass sie meine Nichte ist. Non procul a stipite pomum!

BELFIORE

Schön brav! Zum Entzücken! Welcher Geist! welche Grazie! Ich bin ganz hingerissen.

ARMINDA

Sie wissen jetzt, woran Sie sind. Ich werde Sie lieben! Aber weh Ihnen, wenn ich Sie auf einer Untreue ertappe! Sie bekommen es mit mir zu tun, und wenn es mitten auf der Straße wäre.

N° 7 Aria

Allegro

ARMINDA

Wenn die Männer sich verlieben,
schwören Sie ganz leicht die Treu;
und durch schmeichelndes Entzücken
läßt ein Mädchen sich berücken,
glaubt geschwind, dass es so sei.

Doch bei mir geht es nicht so:
Vor muss alles richtig stehen,
eh ich sag ja oder nein.

Sie allein nur sind mein Leben,
Ihnen will ich mich ergeben.
Wenn Sie aber mich belügen,
nach der Mode mich betrügen,
räch ich mich mit eigener Hand.

(geht ab)

Achter Auftritt

GRAF BELFIOR, der AMTSHAUPTMANN, hernach SERPETTA.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Nun, Herr Graf, was halten Sie von meiner Nichte?

BELFIORE

Ihr Feuer reißt mich hin! Welch Glück für mich, ein Frauenzimmer wie sie gefunden zu haben! Doch, was sage ich? sie ist eine Göttin, die an Witz, Verstand, Schönheit und Reiz von keiner Sterblichen übertroffen wird. Kurz, sie ist das achte Weltwunder.

AMTSHAUPTMANN

Ich sollte es zwar nicht sagen, weil ich ihr Oheim bin, doch hat sie in der Tat ganz was außerordentliches. Es ist eine Freude, sie zu hören. Ihre Reden sind Sentenzen und Machtsprüche! Sie ist ein zweiter Cicero.

BELFIORE

Ja, das ist die Wahrheit! Und damit Sie es nur wissen: Ich verliebte mich schon in ihren Verstand, ehe ich sie kannte. Glauben Sie gewiss: Ich habe mehr als hundert der schönsten Mädchen wegen ihr den Korb gegeben.

AMTSHAUPTMANN

Haud minimum dubito.

BELFIORE

Seien Sie versichert: An allen Orten, wo ich immer war, sind mir die Frauenzimmer in Menge nachgeloffen, um die Schönheit und Majestät meines Gesichts zu bewundern. Denn Sie müssen wissen, ich bin wirklich ein schöner Mann.

AMTSHAUPTMANN

Certissime! Ich bewundere Sie ordentlich, Herr Graf. Ein zweiter Narzissus! profecto!

BELFIORE

Ich bin ein Kavalier von großem Geist, reich und vornehm. Mein Blut fließt aus den Adern der ältesten Geschlechter griechisch- und römischer Helden. Ich bin mit den größten Monarchen der Welt versippschaftet. Hier, hier sehen Sie den unumstößlichen Beweis! meinen Stammbaum.

(Er zieht einen ziemlich großen Stammbaum hervor.)

AMTSHAUPTMANN

Mit Dero gütigster Erlaubnis – Heus obstupesco! – dürfte ich wohl meiner Nichte die unbeschreibliche Freude machen, ihr solchen sogleich ad inspiciendum zu übersenden?

BELFIORE

Ich will ihr die Gnad erweisen.

AMTSHAUPTMANN

He, Serpetta! Serpetta!

SERPETTA

(Immer muss man laufen.) Was befehlen Sie?

AMTSHAUPTMANN

Hier, bringe meiner Nichte das glorreiche testimonium ihres zukünftigen großen Glückes, das preiswürdige Stammenregister ihres hochadelichen Herrn Bräutigams – (Serpetta will damit fort.) Doch warte! ich will dir die Sache erst ein bisschen erklären, damit du die wichtige Wichtigkeit dieser Legation einsiehst, mit der man dich als eine respektive Abgeordnete honoriert. (Er eröffnet den Stammbaum und haltet ihr denselben vor.) Verbeuge dich und neige dich. – Erige aures, Pamphile! – Öffne deine Augen, spitze die Ohren und erstaune.

N° 8 Aria

AMTSHAUPTMANN

Andante maestoso

Hier von Osten bis zu Westen,
dort von Süden bis zu Norden
ist schon längst bekannt geworden
mein hochadeliges Haus.

Ich hab Güter, Lehenträger,
Städte, Dörfer, große Schwäger,
Fürsten, Grafen, Generalen,
Kaiser, König, Admiralen.
Dikatatores, Bürgermeister,
Helden Roms und große Geister
zählt mein Stamme ohne Zahl.

Doch zum Teufel! warum lacht Ihr?
Welcher Zweifel? wollt Ihr sie sehen?

Allegro

Hier ist Numa, dort ist Scipio,
Marc Aurel und Marc Agrippa,
Mutio Scaevola und der Cato.
Auch der große Alexander
ist mein nächster Anverwandter.
Mit der größten Ehrfurcht bücket Euch,
verbeuget Euch und neiget Euch
nur geschwind bald hin, bald her!

(Der Graf und der Amtshauptmann gehen ab.)

Neunter Auftritt

SERPETTA, *hernach* NARDO.

Dialog

SERPETTA

Wer zum Geier sollte nicht lachen? – Ha! es leben alle die Herrn Stukkatoren, Bürgermeister, Zipio und alle die großen Parücken des hochadelichen Stammensbaums! – Das ist ein wahrer Spaß mit solchen Narren. – Bei allem dem ist es, wenns so fortgeht, in diesem Haus nicht mehr auszuhalten. Seitdem diese Braut angekommen, ist weder Rast noch Ruhe. Alle Augenblicke ruft sie, schreit sie, klingelt, zanket, befiehlt! Wo bist du? warum kömmt du nicht? wo bleibst du? tu dies! mach das! geh fort! bleib hier! Alles in einem Atem. – Da müßt' ich meine Füße gestohlen haben und mich zu Tod laufen. Nein, das ist nicht für mich! Ha! Hier kommt Nardo! Der wird mir wohl wieder sein Liebe vorseufzen. Ich will tun, als wenn ich ihn nicht sähe, und zum Spaß ein Liedchen singen, daraus er merken kann, dass er von mir nichts zu hoffen hat.

N° 9a Cavatina

Grazioso

SERPETTA

Das Vergnügen in dem Ehstand
möcht ich gerne bald erfahren!
Doch ein Mann, der schon bei Jahren,
taugt in Wahrheit nicht für mich.

Dialog

NARDO

(der die ganze Arie ruckwärts mit angehört hat, für sich)
Schau! schau! sie stichelt mit ihrem Liedchen auf mich. Aber Geduld! ich will ihr durch ein anders auch meine Meinung sagen.

N° 9b Cavatina

Grazioso

NARDO

Das Vergnügen in dem Ehstand
wünschst du bald zu erfahren?
Doch ein Mann, der jung von Jahren,
taugt in Wahrheit nicht für dich.

Dialog

SERPETTA

Vortrefflich, Herr Spaßmacher! Wer hat dir die Erlaubnis gegeben, mir so nahe zu kommen?

NARDO

Liebstes Serpetchen! nimm mir es nicht übel! Ich fand die Türe offen und da ging ich herein.

SERPETTA

Wenn du den gnädigen Herrn suchst, so geh nur dort hinüber, dort wirst du ihn finden. Geh, geh fort!

NARDO

Jagst mich schon wieder fort, und bist mir doch so tief ins Herz gewachsen.

SERPETTA

Ich habe dir schon oft gesagt, du bist nicht für mich. Soll ich es nochmal wiederholen?

NARDO

Nein, nein! ich verlang es nicht mehr zu hören. Serpetchen!

SERPETTA

Nun?

NARDO

Sei doch nicht so grausam!

SERPETTA

Und du nicht so überlästig! Ein für allemal! du bist kein Mann für mich.

NARDO

Aber bin ich denn nicht ebensowohl eine Mannsperson wie ein anderer?

SERPETTA

Du gefällst mir nicht.

NARDO

Ruh, nur Geduld! du wirst noch einmal froh sein, mich zu kriegen.

SERPETTA

Ha! ha! ha!

NARDO

Du lachst?

SERPETTA

Ja, ich muss lachen, weil der Narr glaubt, dass man auf ihn anstehen wird.
Dummkopf! Männer kann ich genug haben: Ich darf nur die Hand ausstrecken, so laufen sie zu ganzen Haufen, nur um sie zu küssen.

N° 10 Aria

SERPETTA

Allegro

Sobald sie mich sehen,
so sind sie gefangen,
sie rennen und laufen,
mein Herz zu erlangen.
Von Liebe erhitzt,
der schnaubet und schwitzet.
Es ruft einer da und ein anderer dort:

Bewundert die Augen des englischen Kindes,
wie artig, wie lebhaft
ihr Anstand und Farbe;
mich rühret die Schöne, wenn ich sie betracht.

Andante

Ich schlage die Lider
der Augen dann nieder
und schweige ganz züchtig mit allem Bedacht.

(gehen ab)

Garten.

Zehnter Auftritt

SANDRINA, hernach ARMINDA.

N° 11 Cavatina

Andante

SANDRINA

Seufzend beklagt das Täubchen,
ferne von seinem Männchen,
sein trauriges Verhängnis
und sucht nach seiner Sprache
Mitleid in seinem Schmerz.

Dialog

ARMINDA

(Das wird wohl das Gärtnermädchen sein, von der man so viel Wesens macht.) He!
Mädchen, geh her!

SANDRINA

Was befehlen Sie?

ARMINDA

Sage mir! was fehlt dir, dass ich dich so traurig sehe?

SANDRINA

Mein unglückliches Schicksal –

ARMINDA

Ha! ich verstehe dich; du bist verliebt, und deine Seufzer gehen nach dem
Amtshauptmann – –

SANDRINA

O ich bitte! verschonen Sie mich – ich bin ein ehrbares Mädchen und weiß den
Unterschied.

ARMINDA

Halts Maul, du Zofe! Bedenke, dass du mit Fräulein Arminda sprichst, die – –

SANDRINA

Ihro Gnaden verzeihen! Ich wusste nicht – –

ARMINDA

Nun gut, so wisse es jetzt, dass ich die Nichte vom Hause und die Braut des Grafen
Belfiore bin –

SANDRINA

(Weh mir!) Was sagen Sie? Belfiore Ihr Bräutigam?

ARMINDA

Ja, ja! Belfiore mein Bräutigam, und noch heute wird unsere Vermählung vollzogen.

SANDRINA

(O Himmel, ich vergehe! Ich – fühle – den – Tod.)

ARMINDA

Was ist dir? Du entfärbst dich?

SANDRINA

Ich weiß nicht. Ein heftiger Schmerz überfällt mich auf einmal – Er drückt mir das Herz ab – Ich werde – schwach – Der Angstschweiß – Ach ich bin – des – Todes! –
(*Sie wird ohnmächtig.*)

ARMINDA

Das arme Mädchen! He! zu Hülfe! Ist niemand da?

Eilfter Auftritt

BELFIORE, Vorige.

BELFIORE

Was gibt's? Hier bin ich.

ARMINDA

Hier, liebster Graf, stehen Sie diesem armen Mädchen bei! Ich laufe nach Lebensbalsam, um sie wieder zurecht zu bringen. Ich bin gleich wieder da.
(*Sie läuft geschwind ab.*)

N° 12 Finale

Recitativo

Allegro

BELFIORE

Himmel, welch seltner Zufall!
Violante! Sie lebt noch? Weh mir!

Andante

Ängstlich erbebt mein Herz,
Ach welche Pein und Schmerz!

A tempo

SANDRINA

Ach Undankbarer, komme!
Sehe mich aus Liebe sterben.

BELFIORE

Ihre Stimm und ihre Züge,
wenn ich mich nicht betrüge.

Recitativo

Doch was soll diese Kleidung?
Ich könnte mich noch irren,
ich muss sie näher schauen.

A tempo

SANDRINA

Ach, dass über mich Arme
der Himmel sich erbarme!

BELFIORE

Sie ist es wirklich,
mir sinket Herz und Mut.

Recitativo

Risoluto

SANDRINA

Was seh ich? der Graf! o Himmel!

Zwölfter Auftritt

ARMINDA, RAMIRO, *Vorige.*

Allegro a tempo

ARMINDA

Nehmt hier Balsam Sulphuris –

BELFIORE

Herr Graf, mit Ihrer Erlaubnis –

ARMINDA, RAMIRO

Ramiro!|Arminda! was werd ich tun?

BELFIORE

(zu Sandrina)

Sag mir, wer bist du?

SANDRINA

(Was sag ich?)

RAMIRO

(zu Arminda)

Grausame!

ARMINDA

(Was ist zu tun?)

ALLE VIER

O unerhörtes Schicksal,
dieser verdammte Zufall
quälet mich fast zu Tod.

BELFIORE

(für sich)

Steh ich, geh ich oder lieg ich,
schlaf ich, träum ich oder wach ich?
Mein Gehirn ist ganz verrückt.

SANDRINA

(für sich)

Ich empfind in meinem Herzen,
ohnermesslich bittren Schmerz,
der mich weinend seufzen macht.

RAMIRO

(für sich)

Meine Sinne sind verrücket,
von dem Zufall unterdrücket,
ich verliere den Verstand.

ARMINDA

(für sich)

Ich weiß nicht, was vorgegangen,
noch was ich itzt soll anfangen;
zitternd, bebend, steh ich da.

ALLE VIER

(für sich)

Meine Seele ist ganz entkräftet!
Mir stockt jedes Wort im Mund.

Dreizehnter Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, Vorige.

Adagio ma non molto

AMTSHAUPTMANN

Welche Stille, welche Mienen!
Macht ihr etwa hier Kalender?
Hast du deine Sprach verloren?
Ist der Mund dir zugefroren?
Nun so sprecht! was geht hier vor?

SANDRINA

(Kann ich's sagen?)

BELFIORE

(Welche Plagen!)

RAMIRO

(Welche Frage!)

ARMINDA

(Ich verzage.)

AMTSHAUPTMANN

Alles ist mir unbegreiflich!
Hier ist etwas vorgegangen,
mit der Sprache nur heraus.

BELFIORE, RAMIRO

(zu Arminda)/(zu Sandrina)

Bist du diese?

SANDRINA, ARMINDA

(zu Ramiro)/(zu Belfiore)

Bist du jener?

ALLE FÜNF

Mein Gehirn ist in Verwirrung,
es hüpf't drin bald hin, bald her.

(Ramiro, Belfiore, Sandrina, Arminda gehen verschiedentlich ab.)

Vierzehnter Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, gleich hernach SERPETTA und NARDO.

Allegro

AMTSHAUPTMANN

Wo ist die Ehrfurcht, die mir gebühret?
Mich, den Hochweisen, der alles regieret,
lässt man hier stehen wie einen Narrn?
Gehet zum Teufel, macht mir nicht bange,
ich will nichts wissen von Eurem Range,
vom Nepotismus und Adelsstand.

SERPETTA

Lustig! ich bringe ein' hübsche Nachricht.
Das Gärtnermädchen mit ihrem Grafen
küssen und drücken unten im Garten
mit aller Freiheit, ruhig und still.

AMTSHAUPTMANN

Teufel und Hölle! das sollt ich leiden?

NARDO

Glaubt nicht den Lügen des losen Mädchens,
sie will Euch schicken in den April.

SERPETTA

Hier diese Augen, hier diese Ohren
mussten es sehen, konnten es hören.

NARDO

Schreckliche Lügen! Sie zu betören.

AMTSHAUPTMANN

Gleich überzeuget mich.

NARDO, SERPETTA

Kommt nur mit mir.

SERPETTA

(gegen Nardo)

Er kann nur lügen.

NARDO

(gegen Serpetta.)

Und sie betrügen.

AMTSHAUPTMANN

Quäle mich tot, widriges Schicksal!

Maestoso

Sehet verspottet, seht hintergangen
jenen berühmten Mann, den Podestà!

Allegro

ALLE DREI

Wir wollen gehen und nun gleich sehen!
Die Wahrheit zeigt sich dort oder da.

(gehen ab)

Ein anderer Teil des Garten.

Fünftehnter Auftritt

SANDRINA, BELFIOR, gleich darauf der AMTSHAUPTMANN mit SERPETTA und NARDO, hernach ARMINDA und letztlich RAMIRO.

Allegro

SANDRINA

(zu Belfiore)

Was ist denn Ihr Verlangen?
Ich bin genug gequälet,
Sie haben schon gewählt
Armindens schöne Hand.

BELFIORE

(zu Sandrina)

Ach meine Liebe kennet
die Sprache und die Miene:
Sie sind ja Violantine,
der ich mein Herz verpfand.

SERPETTA

(zum Amtshauptmann, auf Sandrina und den Grafen deutend)

Sie sehn, mit welcher Zärtlichkeit
die Buhlerin ihm schmeichelt.

AMTSHAUPTMANN

Ich seh es: dass sie krepriere!
Ich räche mich an ihr.

NARDO

(Der Graf! ach welcher Zufall!
Wie helf ich ihr heraus?)

SANDRINA

Sie sind in großer Irrung.

BELFIORE

(Himmel, welch eine Verwirrung!)

ARMINDA

Ihr Hinterlist und Meineid
hat ihren Stand entehrt.

RAMIRO

(zu Arminda)

Das Herz, das sie belebet,
nur schwarze Falschheit nährt.

SANDRINA

(entschlossen zu Belfiore)

Grausamer, ohne Schonen!
Kann man so schlecht belohnen
mein zärtlich treues Herz?
Nenne mir mein Verbrechen,
dann magst dich an mir rächen!
Fühlloser ohne Ehr!

BELFIORE

Alles ich itzt bereue;
Engel, ach, mir verzeihe,
himmlische Violante!

SANDRINA

Ehemals man sie so nannte,
nun aber ist Violante,
das arme Kind, dahin.
O Himmel! sie ist tot.

AMTSHAUPTMANN

Gebt mir Antwort!

ARMINDA

Sprecht nur weiter!

RAMIRO

Graf, hübsch munter!

SERPETTA

Nicht gezittert!

NARDO

(Wo will alles dies hinaus?)

SANDRINA

(Alles muss ich schweigend dulden.)

BELFIORE

(Ach sie büßet mein Verschulden.)

ARMINDA, RAMIRO, AMTSHAUPTMANN, NARDO, SERPETTA

Alle schweigen, was geschieht?

ARMINDA

(zu Belfiore)

Graf! die Lieb wird Sie verzehren!

ARMINDA

(zu Sandrina)

Solche Einfalt muss man ehren!

RAMIRO

(zu Armina)

Ich erfreue mich mit Ihnen!

SERPETTA

(zu Sandrina)

Welche unschuldsvolle Mienen!

ARMINDA, AMTSHAUPTMANN, SERPETTA

Lebt vergnügt, verliebte Seelen,
niemals soll ein Zwist euch quälen.

ARMINDA, RAMIRO, AMTSHAUPTMANN, NARDO, SERPETTA

Steigt herab, ihr Liebesflammen,
und verbrennt zu Staub ihr Herz.

SANDRINA, BELFIORE

Über mich schlägt hier zusammen

alles Unglück und aller Schmerz.

Allegro

ARMINDA

(zu Belfiore)

Unmensch! Verräter, könnt ich dein Herz in Stücke zerreißen.

RAMIRO

(zu Armina)

Den großen Eifer und Ihre Hitze begreif ich nicht.

AMTSHAUPTMANN

(zu Sandrina)

Kannst meine Güte
so wenig schätzen?

La finta giardiniera
Die verstellte Gärtnerin (Die Gärtnerin aus Liebe) KV 196

Kritische Edition des vertonten Textes in deutscher Sprache

Z. 1428-1457

SERPETTA

(zu Sandrina)

Könnt ich Sie aus dem Haus
mit Hunden hetzen!

NARDO

(Bei diesem Handel
die Sprach mir gebricht!)

SANDRINA

Ach welches Herzeleid! Ach welches Unglück!
Was kann ich sagen, niedergeschlagen
von solchem Herzeleid und solchem Schmerz?

BELFIORE

Welch seltnes Abenteuer, welch seltns Szene!
Ich möchte diese, ich möchte jene,
da doch nur einer kann schenken mein Herz.

ALLE

Welche Verwirrung! Ohn alle Rettung,
der Zorn zernaget mir das Herz im Leibe,
nichts dämpft diese Glut, nichts hemmt die Wut.

Ende des ersten Aufzuges.

ZWEITER AUFZUG

Saal.

Erster Auftritt

RAMIRO, ARMINDA.

Dialog

(Arminda läuft zornig herein, Ramiro eilt ihr nach.)

RAMIRO

Du sollst mir nicht entfliehen, Grausame! Ich will, ich muss mit dir sprechen.

ARMINDA

Verwegener! was willst du, was verlangst du von mir?

RAMIRO

Unmenschliche! du bist noch so dreist, mir unter die Augen zu sehen? Hätte ich gewusst, dass der Amtshauptmann dein Oheim wäre, so würde ich dich meines Anblickes überhoben und dir deine itzige Schamröte erspart haben.

ARMINDA

Wenn aber dein Schicksal –

RAMIRO

Was Schicksal! Dein Stolz heißt dich meine Liebe verschmähen, und dein Ehrgeiz zieht mir einen Grafen vor, der vor mir nichts als einen elenden Titel zum Voraus hat.

ARMINDA

Nicht unbescheiden, Ritter! Es ist wahr, ich habe Ihnen mein Wort, ich will sogar sagen, meine Schwüre gebrochen; ich erkenne meinen Fehler! Allein, ich kann ihn nicht bereuen. Der Gegenstand, der dich mir entzieht, ist zu liebenswürdig, als dass ich nicht um ihn einen Ramiro vergessen, und – –

RAMIRO

Halt ein, Treulose! Nenne mir nicht den verhassten Nebenbuhler ins Gesicht, du sollst nicht über mich triumphieren. Ich schwöre dir, dein unwürdiges, verräterisches Herz soll meine ganze Rache nachdrücklich fühlen.
(geht ab)

ARMINDA

Ich bedaure ihn. Ich fühle, dass ich seine Vorwürfe verdiene, aber ich kann ihn nicht mehr lieben. Der Graf allein verdient meine Hand und mein Herz.

Zweiter Auftritt

BELFIOR, ARMINDA.

Dialog

BELFIORE

(ohne Arminda zu sehen)

Ich bin voll Verzweiflung! Seitdem ich meine Violante wieder gefunden habe, weiß ich mir nicht zu raten. Ich muss sie suchen – Ich muss sie sprechen – oder ich bin – (Er stößt an Arminden, erschrickt, verbeugt sich, will davongehen und sagt:) Anbetenswürdige Arminda!

ARMINDA

Nicht so schnell! Sagen Sie mir erst, um meine Neugierde zu befriedigen: Wen wollen Sie suchen? Wen wollen Sie sprechen?

BELFIORE

(will fort)

Ich will es Ihnen schon hernach sagen –

ARMINDA

Bleiben Sie! Ich will es gleich wissen. – Nun?

BELFIORE

Ich kam – ich glaubte – (Wie werd ich mir doch nur heraus helfen?) – ich suchte Sie, mein Fräulein!

ARMINDA

Ich heiße ja nicht Violante.

BELFIORE

Habe ich Violante gesagt? Vergeben Sie mir – ich – ich –

ARMINDA

Nu? Was ich?

BELFIORE

(Ich fürchte ihre Hände.)

ARMINDA

Ha! Verräter! Sie können nicht weiter –

BELFIORE

Hören Sie mich, eh Sie mich verdammen; ich will Ihnen die ganze Sache erklären.

ARMINDA

Was kannst du sagen? Violante? Ha! Violante! Das ist also die Buhlerin, die du mir vorziehst? an dem Tag unsrer festlichen Verbindung? Undankbarer! Meineidiger!

N° 13 Aria

Allegro agitato

ARMINDA

Um deine Straf zu fühlen,
riss ich, die Wut zu kühlen,
dir Böswicht mit Entzücken
dein falsches Herz in Stücken,
liebt ich dich nicht so sehr.

Lohnest du so die Liebe
und meines Herzens Triebe?
Ach ich kann nicht entscheiden,
ob Rach, ob Liebe siegt.

(geht ab)

Dritter Auftritt

BELFIOR, hernach SERPETTA.

Dialog

BELFIORE

Nein, das ist kein Frauenzimmer, das ist eine Furie, ein Teufel! Hätte ich nicht Vernunft gebraucht –

SERPETTA

(Sie schreit etwas von fern.)
Herr Graf –

BELFIORE

(Er erschrickt.)
Weh mir!

SERPETTA

Was ist Ihnen?

BELFIORE

Nichts, nichts! ich dachte es wäre meine Braut.

SERPETTA

Eben bin ich ihr begegnet. Was haben Sie denn wohl getan? Sie schäumte vor Wut, fluchte auf Sie, und schwur bei allem, was heilig ist, sich an Ihnen zu rächen.

BELFIORE

Ach ihr Zorn wird sich schon wieder legen.

SERPETTA

Hoffen Sie das nicht, Herr Graf! Sie wissen nicht was der Zorn bei einem Frauenzimmer vermag; wenn ich Ihnen raten dürfte, meine Meinung wäre, sie unverzüglich um Vergebung zu bitten.

BELFIORE

Warum das?

SERPETTA

Weil die Ehrfurcht, die Hochachtung, die Sie dem schönen Geschlecht schuldig sind – die Pflicht – die Mode –

BELFIORE

Geh du, die Pflicht, die Hochachtung, die Mode, und die Braut, alle zum Teufel.
(Er geht ab.)

Vierter Auftritt

SERPETTA, hernach NARDO.

Dialog

SERPETTA

In der Tat ich bedaure ihn, dass er einer so böartigen Kreatur in die Hände gefallen ist.

NARDO

Meine Prinzessin, verzeih! wenn ich dir schon wieder überlästig bin. Schöne Mädchen haben sonst gemeiniglich gute Herzen.

SERPETTA

Schön oder häßlich – gut oder nicht! Genug, ich mag dich nicht.

NARDO

Du willst also meinen Tod? Wenn ich sterbe – –

SERPETTA

so werde ich nicht um dich weinen.

NARDO

Barbarin! jetzt eile ich, mir das Leben zu rauben.

SERPETTA

Glückliche Reise!

NARDO

O du marmorsteinernes Herz! (Er zieht ein Messer aus der Tasche.) Jetzt will ich meinem Elende ein Ende machen – Wie, du reißt mir nicht den Dolch aus der Hand?

SERPETTA

Stoß nur zu!

NARDO

In deiner Gegenwart? Nein, ich fürchte, du kannst kein Blut sehen. Du würdest zu sehr erschrecken.

SERPETTA

Ganz und gar nicht, ich sehe so was gern.

NARDO

Stelle dich so grausam als du willst, du wirst mich doch nicht abschrecken, dich zu lieben. Deine Gleichgültigkeit reizt mich nur desto mehr.

SERPETTA

(Ich muss ihn nur vollends närrisch machen.) (zu Nardo) Nach und nach fngst du an, mir zu gefallen.
(zu Nardo)

NARDO

Was sagst du? Ernst oder Spaß? O mein Schzchen! ich weiß nicht, wo ich vor Freuden bin! Potz Stern und Glücke! so ein Wort macht mich wie neu geboren.

SERPETTA

Nun so höre! Ich will mich deiner erbarmen. Aber du musst mir immer mit einer schmach tenden Miene begegnen, die rechte Hand ehrerbietig aufs Herze legen, wenn du mich siehst.

NARDO

Alles, was du willst.

SERPETTA

Nu lustig! lass sehen! mache die Miene! – Gut! Den Reverenz – Nicht so steif! schön gerade, hurtig und flink!

NARDO

(Der kleine Teufel macht aus mir, was sie will.)

N^o 14 Aria

NARDO

Andantino grazioso

Nach der welschen Art und Weise
spricht man so: Ah! quel visetto
m'ha infiammato il core in petto,
che languire ognor mi fa.

(Serpetta deutet, dass ihr dies nicht gefalle.)

Bist du nicht damit zufrieden?
Nun so hör ein Kompliment auf gut Französisch:
Ah madame, votre serviteur,
ah madame, de tout mon coeur!

(Serpetta wie oben)

Und auch dies gefällt dir nicht?
Nun lasst uns auf Englisch sehen:

Andante

Ah my life, pray you, say yes!

(Serpetta wie vor)

Allegretto

Ei das ist ja zum Krepieren!
Ich muss die Gedult verlieren:
Weder Englisch noch Französisch,
weder Teutsch noch Italienisch,
gar nichts, gar nichts steht ihr an!
O des eigensünnchen Mädchens!
Gar nichts ist ihr recht getan.

(geht ab)

Dialog

SERPETTA

Der Spaß gefällt mir! Aber wie! wenn es bei mir Ernst würde? – Doch nein! Das wird nimmer mehr geschehen. Es ist schon genug, dass er Sandrinchens Vetter ist.
(geht ab)

Garten.

Fünfter Auftritt

SANDRINA, hernach BELFIOR und der AMTSHAUPTMANN.

Dialog

SANDRINA

Welch ein betrüblicher Zufall! Ich finde meinen Geliebten, den ich suche, und finde ihn nur, um ihn durch Arminen auf immer zu verlieren. – Ich will ihn fliehen, den Undankbaren, den Grausamen, der mir schon einmal fast das Leben raubte. Musst' ich ihn denn auch noch untreu finden? Doch nein, das ist er nicht. Er hält mich ja für tot. Ach ich fühle, dass ich ihn noch zu heftig liebe. Was soll ich tun, seine Heirat zu hintertreiben? Mich ihm entdecken? Noch ist es nicht Zeit. Er kömmt! O wie heftig schlägt mir mein Herz bei seinem Anblicke.

BELFIORE

Violante! unglückliche Geliebte, die ich so misshandelte, können Sie mir vergeben?

SANDRINA

Was sagen Sie, mein Herr?

BELFIORE

Ja, du bist das himmlische Bild meiner Geliebten. Diese Reize, diese Blicke! Mein eignes Herz sagt mir, dass ich dich gefunden habe, dich nun wieder sehe – –

SANDRINA

Und dein Blick, Grausamer! Verräter! dass ich denjenigen gefunden habe, denjenigen – –

BELFIORE

So irrte ich mich denn nicht? So bist du es?

SANDRINA

Erinnerst du dich nicht mehr meiner Tränen – meines Flehens? Unmenschlicher Verräter! wie oft schwurst du mir Liebe mit tränendem Auge und seufzendem Herzen?

BELFIORE

Ach! es ist die Wahrheit, aber jener verfluchte –

SANDRINA

Sprich, Barbar! Ungeheuer! was hatte ich verbrochen? Ohne Ursach, ohne mich zu hören, stößest du mir den Dolch in die Brust, tötest mich unschuldigerweise und lässt mich ohne Hülfe in meinem Blut liegen.

BELFIORE

Mir zittern alle Glieder. Weh mir! – Doch ein großes Glück, dass du noch lebst, liebevoller Engel! Aber sage mir: Wie kömmt du in diese Kleidung?

SANDRINA

So sprach Violante, als sie mit dem Tot rang. Das waren ihre letzten Worte, als sie starb.

BELFIORE

Was sagst du, sie wäre also doch tot?

SANDRINA

Das werden Sie am besten wissen.

BELFIORE

(Diese Gestalt, diese Gebärden, diese ganze Bildung zeigt mir Violanten, und ich wollte mein Leben wetten, dass sie es wäre.)

SANDRINA

Was verweilen Sie noch hier! Arminda –

BELFIORE

(*erschrocken*)
Wo ist sie?

SANDRINA

Wenn sie uns hier trifft, so sind wir verloren.

BELFIORE

Ich gehe schon – Doch ich kann nicht, eine geheime Macht hält mich zurücke. Vergönne mir doch nur einen deiner reizenden Blicke.

SANDRINA

Sprechen Sie mit mir?

BELFIORE

Mit dir, du Wonne meines Lebens! Deine Verstellung betrügt mich nicht! Du bist Violante, meine zweite Seele.

N° 15 Aria

Andante

BELFIORE

Lass mich die Reize sehen,
die mir dein Aug entzieht!
Ach lass mich nicht vergehen,
dein Blick nur kann mich trösten.
Ich gehe, doch nur nicht zörne;
wie hart ist dein Gebot!

Doch, eh ich mich entferne,
lass mich das Glück genießen,
die schöne Hand zu küssen,
dann geh ich in den Tod.

Ach welche Lust empfinde ich!
Englische Hand, ich küsse dich!
Der Venus wahres Ebenbild!

Allegro

(zum Amtshauptmann)

Mein Herr, mich freut, Sie hier zu sehn,
befinden Sie sich wohl?
(So muss mir dieser Streich geschehn!
Dass ihn der Teufel hol!)

(geht ab)

Der Amtshauptmann kommt schon zu Anfang von Belfiorens Arie; er beobachtet beide eine Weil. Sandrina, die den Amtshauptmann erblickt, deutet dem Belfiore, sich zu entfernen. Der Amtshauptmann tritt näher, befiehlt der Sandrina, sich zu entfernen, und tritt an ihre Stelle! Und da Belfior Sandrinen die Hand küssen will, erwischt er die des Amtshauptmanns und läuft zum Schluss der Arie davon.

Sechster Auftritt

AMTSHAUPTMANN, SANDRINA.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Warte nur, heilloser Graf! Du sollst mir – (zu Sandrina) Und du, Unverschämte!
meinst du, das soll dir hingehen?

SANDRINA

Ach mein Herr! ich verdiene Ihren Zorn nicht. Sie haben Unrecht, mir Vorwürfe zu machen.

AMTSHAUPTMANN

Unrecht? Hab ich nicht mit eignen Augen gesehen –

SANDRINA

Sie haben Unrecht gesehen.

AMTSHAUPTMANN

Zum Teufel! wollte er mir nicht die Hand küssen?

SANDRINA

Ach!

AMTSHAUPTMANN

Nun! warum seufzest du?

SANDRINA

Bester Herr! wenn Sie wüssten, wie unglücklich ich bin! Sie würden Mitleid mit mir haben.

AMTSHAUPTMANN

Nu, mein klein Kätzchen! das habe ich auch. Komm – (Ich kann es nicht länger aushalten.) Du bist das centrum aller meiner verliebten Seufzer! mein Herz – meine Flamme – Kurz, ich kann dir nicht beschreiben, was in mir vorgeht. Komm, ich will dich so glücklich machen, als du es verdienst.

SANDRINA

Verzeihen Sie: Ich kann und darf nicht.

AMTSHAUPTMANN

Wieso? Warum?

SANDRINA

Weil für mich kein Glücke mehr grünt, und – weil ich – endlich –

AMTSHAUPTMANN

Endlich und endlich – und endlich bist du ein armes Mädchen, das ich zur gnädigen Frau machen will.

SANDRINA

Ich bin dieser Ehre nicht wert! Und – ich verlange sie auch nicht.

AMTSHAUPTMANN

Unverschämte! du verlangst sie nicht? Ich weiß besser, was dich zurückhält. Der Graf – Aber du machst die Rechnung ohne Wirth.

SANDRINA

Was für Rechte haben Sie denn, mir Vorwürfe zu machen? Sie schelten mich, Sie drohen mir, und Sie sollten doch mit einer Unglücklichen Mitleid haben, die keinen Beschützer sonst als Sie auf dieser Welt hat.

N° 16 Aria

SANDRINA

Grazioso

Es ertönt und spricht ganz leise
hier im Herzen eine Stimme:

(zärtlich)

"Dein Gebieter, wirst du finden,
ist ganz Großmut, Lieb und Huld."

Scheint auch schon sein Blick voll Grimme,
o so hegt er doch Beweise
sanften Mitleids und Gedult.

Allegro

Ach! er flieht mich, will nicht hören,
lässt mich seinen Zorn empfinden.
Angst und Kummer mich verzehren,
und bald werd ich nicht mehr sein.

Andante con moto

Holde Mädchen, habt Erbarmen!
Und wenn euch mein Unglück rühret,
und ihr reges Mitleid spüret,
so gewähret doch mir Armen
euren Trost, mich zu erfreun.

(geht ab)

Siebenter Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, hernach ARMINDA und dann RAMIRO.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Heus bardum! – ich Dummkopf! Das gute Kind ist die Ehrbarkeit selbst, und ich glaubte, wenn ich nicht Amtshauptmann wäre, ich hätte mit ihr geweint. Das arme Täubchen! Ich muss ihr nach und sie wieder zu besänftigen suchen.

ARMINDA

Herr Oheim! der Graf hat sein Verbrechen bereuet. Wir sind wieder versöhnt! Nun lassen Sie uns unsre Vermählung nicht länger verschieben. Ich will ihm noch diese Stunde meine Hand reichen.

RAMIRO

(ganz eilend)

Herr Amtshauptmann, eben erhalte ich aus Mailand eine Depesche von meinem Vetter, in welchem dieser Verhaftsbefehl eingeschlossen war. Die Regierung befiehlt Ihnen, denselben als Amtshauptmann zu befolgen und den Grafen Belfior wegen einer Mordtat in Verhaft zu nehmen.

AMTSHAUPTMANN

Proh superi! den Grafen Belfiore?

RAMIRO

(gibt ihm das Blatt)

Hier lesen Sie selbst.

ARMINDA

Ritter! sie träumen!

RAMIRO

Es ist nur allzuwahr, mein schönes Fräulein, ich bedaure Sie. (Die schönste Gelegenheit, mich zu rächen.)

AMTSHAUPTMANN

Die Instanz behauptet, dass der Graf der Mörder einer gewissen Gräfin Onesti –

ARMINDA

Glauben Sie doch das nicht.

AMTSHAUPTMANN

(zu Arminda)

Silentium! wenn die Obrigkeit spricht. (zu Ramiro) Aber mein Herr, wo sind die Beweise, wenn man den Grafen einer Mordtat beschuldigen will? (Hic Rhodus, hic salta – mein Kopf soll ihm schon heraushelfen.)

RAMIRO

Herr Amtshauptmann! Sie wissen Ihre Pflicht. Ich hoffe nicht, dass Sie der Gerechtigkeit einen Sprung erlauben werden. Sie befolgen den Befehl der Instanz.
(will fort)

AMTSHAUPTMANN

Patientia! man muss –

ARMINDA

Ei halten Sie doch den Ritter nicht auf, er mag gehen.

RAMIRO

Das werde ich auch. Aber vergessen Sie nicht, dass die Regierung die strengste Rechenschaft von Ihnen fodren wird.

AMTSHAUPTMANN

Gut! ich werde den Grafen vernehmen. Die Vermählung bleibt bis Austrag der Sache verschoben. Ich will der Gerechtigkeit keinen Sprung erlauben, und ist der Graf der Mordtat schuldig, proh superi! so kann ich nicht zugeben, dass ein Verbrecher, ein Mörder der Gemahl meiner Nichte werde.

N° 17 Aria

Allegro

AMTSHAUPTMANN

Wie, was, ein Fräulein und meine Nichte,
reich, schön von Angesicht, von hohem Stande,
wie diese, sollte ich unglücklich sehen?
Nein, diese Heirat kommt gar nicht zustande,
und aller Ehevertrag ist null und nichtig,
ja, ja, so muss es sein, nun dann, es sei!

Man würde tadeln mich im ganzen Lande,
mir, einem Amtmann, wär's ew'ge Schande.
Teutschland und Spaniens und Frankreichs Dichter,
mich, einen Edelmann, mich, einen Richter,
würden sie schelten in der Geschicht.

(zu *Arminda*)

Spart eure Worte, alles ist richtig!
Ja, ja, so muss es sein, es bleibt dabei.

(*Er geht ab.*)

Achter Auftritt

ARMINDA, RAMIRO.

Dialog

RAMIRO

Liebste *Arminda*! hören Sie mich!

ARMINDA

Schweigen Sie, schändlicher Lügner.

RAMIRO

Ich habe die Sache nicht erdichtet. Ich bin –

ARMINDA

Sie sind mir verhasst.

RAMIRO

Ist denn alles Mitleid, alle Liebe aus dem Herzen verschwunden?

ARMINDA

Sie verdienen weder Mitleid noch Liebe.

RAMIRO

Bedenken Sie –

ARMINDA

Nichts.

RAMIRO

Hören Sie nur ein Wort!

ARMINDA

Ich bin vor Wut außer mir!
(*geht ab*)

Neunter Auftritt

RAMIRO.

Dialog

RAMIRO

Welch ein unerbittliches Herz! Und doch gibt mir der Zufall wieder einige Hoffnung. Süße Hoffnung! hintergehe mich nicht! Von dir allein hängt itzt meine Ruhe und meine Glückseligkeit ab.

N° 18 Aria

Andante

RAMIRO

Ach schmeichelhafte Hoffnung,
Gefährtin treuer Liebe,
du stärkst meine Triebe
und tröstest mich allein.

Dir bin ich ganz ergeben,
dir danke ich mein Leben,
nur du kannst die Belohnung
itzt meiner Treue sein.

(geht ab)

Saal.

Zehnter Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, ARMINDA, SERPETTA, hernach BELFIORE.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Liebe Nichte! ich bin ganz außer mir! Was ist anzufangen, wenn der Graf der Mordtat schuldig ist?

ARMINDA

O lieber Herr Oheim! Sie werden ihm schon herauszuhelfen wissen.

AMTSHAUPTMANN

Ganz wohl! Wenn aber der Ritter – Es ist ein homicidium – ein delictum enorme. (Er setzt sich zum Schreiben.) Ich richte mich zum Verhör. Sie meine Nichte und du Serpetta müsst indessen abtreten, denn das Verhör muss absque testibus geschehen. *(Er setzt sich zum Schreiben.)*

ARMINDA

O liebster Oheim, ich bitte, ich beschwöre Sie, erlauben Sie uns zu bleiben. – Ich fürchte, der Graf – Ich möchte ihn gern unterstützen.

SERPETTA

Ja, ich will ihm einreden, trotz einem Advokaten. Damit er sich in seinen Reden nicht verfange.

AMTSHAUPTMANN

So? Verstehst du denn quid iuris? Ha, der Graf kömmt!

BELFIORE

Unvergleichliche Arminda –

AMTSHAUPTMANN

Geduld, Herr Graf! Enthalten Sie sich jetzt dieser verliebten Ausdrücke in Gegenwart eines strengen Richters, vor dem Sie jetzt stehen, und Red und Antwort geben sollen.

(Er schreibt.)

BELFIORE

(erstaunt)

Was soll das?

AMTSHAUPTMANN

Silentium!

BELFIORE

Herr Amtshauptmann! –

AMTSHAUPTMANN

Silentium!

BELFIORE

(zu Arminda)

Arminda –

ARMINDA

So schweigen Sie doch. –

BELFIORE

Serpetta –

SERPETTA

Silentium!

AMTSHAUPTMANN

(der indessen geschrieben)

Herr Graf, Sie werden eines grausamen Verbrechens beschuldigt! (Belfiore zittert.) Eine hochweise und hochgebietende Regierung trägt mir auf und befiehlt mir, Sie einzuziehen und darüber zu vernehmen. Ich wollte Ihnen aber vorläufig allen öffentlichen Schimpf ersparen, sonst hätte ich Sie mit bewaffneter Hand müssen hieher bringen lassen, um das forum deprehensionis formaliter zu befolgen.

Belieben Sie mir also diejenige Punkten, so ich Ihnen vorlegen und secundum ius civile et criminale eidlich vernehmen muss, sine mora et absque ambagibus zu beantworten. Um in forma legali zu prozedieren, hab ich hier die erforderlichen Fragpunkten: Quis, quid, ubi, quibus auxiliis, cur, quomodo, quando? eingeteilt und aufgesetzt. Also zur ersten Frage. Quis! Wer sind Sie? Wie heißen Sie?

(Belfiore zittert.)

BELFIORE

Das wissen Sie ja ohnehin.

AMTSHAUPTMANN

Ich muss es aus Ihrem Mund hören.

BELFIORE

Ich bin Graf Belfiore, welcher – die Ehre haben –

AMTSHAUPTMANN

Sufficit! – *(schreibt)* Quid! Sie sollen an einer gewissen Gräfin Onesti – Ubi! – zu Mailand eine Mordtat sive homicidium voluntarium atque violentum ausgeübt haben. Reden Sie! haben Sie diese Gräfin gekannt?

(schreibt)

BELFIORE

O Himmel! was soll ich sagen?

ARMINDA

(leise zu Belfiore)
Sagen Sie nein.

BELFIORE

Nein! ich habe sie nicht gekannt.

AMTSHAUPTMANN

(schreibt)
Negatur. – Lebt sie noch?

BELFIORE

Nein, mein Herr!

SERPETTA

(leise zu Belfiore)
Was reden Sie denn? sagen Sie ja!

AMTSHAUPTMANN

Sie ist also tot?

BELFIORE

Ja, ja!

ARMINDA

(leise zu Belfiore)
Leugnen Sie alles.

AMTSHAUPTMANN

Man behauptet, dass sie ermordet worden! Sollte das wahr sein?

BELFIORE

Ja! – Nein!

SERPETTA

(leise zu Belfiore)
Verfangen Sie sich nur nicht!

ARMINDA

(leise zu Belfiore)
Geben Sie acht, was Sie reden.

AMTSHAUPTMANN

Trepidat!(zu Belfiore) Sollten Sie, Herr Graf, nicht notitiam davon haben? ihren
Mörder nicht kennen?
(zu Belfiore)

BELFIORE

O ja, sehr gut!

AMTSHAUPTMANN

(schreibt)
Cur! Warum ist Sie ermordet worden?

BELFIORE

Die Liebe – die Eifersucht – ein Zufall.

AMTSHAUPTMANN

Turbatur! Seine Verwirrung verrät ihn. Reus est!

ARMINDA

(Der Dummkopf.)

AMTSHAUPTMANN

(zu Belfiore)
Ich sehe, Graf – denken Sie auf Ihre Sicherheit! Memento tui! Man legt Ihnen dies
Verbrechen zur Last, und es wäre ein leichtes, Sie zu überweisen. Ich wünschte, Sie
wären unschuldig und könnten sich verteidigen.

Eilfter Auftritt

Vorige, SANDRINA, die schon lange im Grund gelauret hat.

SANDRINA

Er ist es – Ich kann und will ihn verteidigen.

BELFIORE

O Glücke!

AMTSHAUPTMANN

O schön!

SERPETTA

Allerliebste! mir war schon Angst um sein junges Leben.

AMTSHAUPTMANN

Vermutlich kann dies Mädchen –

SERPETTA

einige Nachricht geben –

AMTSHAUPTMANN

und ihn retten. (Er schreibt.) *Pendente lite, intervenit etc.* (zu Sandrina) Was kannst du zu seiner Verteidigung sagen?

(Er schreibt.)

(zu Sandrina)

ARMINDA

Rede, liebes Mädchen!

SERPETTA

Sprich, gutes Sandrinchen!

SANDRINA

Was bürdet man dem Grafen für ein Verbrechen auf?

AMTSHAUPTMANN

Eine Mordtat, die er an der Gräfin Onesti zu Mailand ausgeübt.

SANDRINA

Das ist Verleumdung. Verwundet ward die Gräfin von ihm, aber nicht getötet. Sie lebt und steht hier! Ich bin die Gräfin Violante Onesti – und vergebe ihm.

AMTSHAUPTMANN

Du Violante Onesti?

BELFIORE

(außer sich)

O meine Geliebte! – mein Herz sagte mir es wohl.

ARMINDA

(höhnisch)

Die schöne Gräfin!

SERPETTA

(höhnisch)

Die vortreffliche Dame.

AMTSHAUPTMANN

Glaubst du vielleicht, dass du mit dieser Erdichtung –

SANDRINA

Sagen Sie, was Sie wollen: Sie sollen in kurzem unwiderlegliche Beweise haben, dass ich Gräfin Violante Onesti bin.

BELFIORE

Glauben Sie ihr! Sie spricht wahr! Mein Herz bekräftigt ihre Worte.

AMTSHAUPTMANN

Casus suspensivus! Es bedarf Bedacht und Untersuchung – (Beim Teufel! Wenn ich Sandrinen verliere, so hole euch alle der Guguck.)

(geht ab)

ARMINDA

Mir scheint die Sache sehr zweideutig. (Aber es mag nun Sandrina oder Violante Onesti sein, so will ich meine Maßregeln nehmen.)
(*Sie geht ab.*)

SERPETTA

Ich gehe ebenfalls! (Aber es mag nun kommen wie es will, so werde ich dazu lachen.)
(*Sie geht ab.*)

BELFIORE

(*zu Sandrina*)
Liebstes Leben! angebetete Seele! ich bin vor Freuden außer mir. Erlaube, dass ich diese schöne Hand –

SANDRINA

(*stößt ihn zurück*)
Zurück! Ich habe mich nur für die Gräfin ausgegeben, um Ihnen das Leben zu retten. Meine Ähnlichkeit, die ich, wie Sie sagen, mit ihr habe, soll Sie auch künftig vor allem Unglücke schützen.

BELFIORE

Wie war das? – – Mir steht der Angstschweiß am ganzen Leibe. Ich verliere den Verstand.

SANDRINA

Gehn Sie nur zu Ihrer angebeteten Arminda! und schenken Sie ihr Ihre Hand und Ihr Herz.
(*Sie geht ab.*)

Zwölfter Auftritt

BELFIORE allein.

N° 19 Recitativo ed Aria

Recitativo

BELFIORE

Andante

Verbleibe doch und höre mich –
doch wie, was hält mich zurücke? – Ei nur frisch, nur mutig!

Allegro

Doch sachte! Die Erde wanket,
und eine finstre Nacht
umnebelt schon meine Blicke:
Ist's Sturm, ist's Hagel, ist es Tag oder Nacht? –

Andante

Arminda, Violante,
ihr verlangt meinen Tod –

Allegro

Nur zu, meine schönen Damen, ich erwarte den Streich!

Adagio

Jedoch ihr weinet?
Zu was denn diese Tränen? –
Ich sterbe gern –

Allegro risoluto

Hört den Donner, seht die Blitze,
er schleudert sie auf mich herab.

Adagio

O wie sehr danke ich dir,

gütiger Himmel, nur du, nur du
bist die einzige Stütze.
Freunde! Geliebte! beweint mich, ach weh! – ich sterbe.

Aria

Schon erstarren meine Glieder,
und der Schmerz drückt mich darnieder,
kaum mehrühl ich, dass ich lebe,
ach, ich zittre, o weh, ich bebe!
Ach ichühl am ganzen Leibe
selbst des Todes bittren Schmerz,
der mein Herz mir brechen macht.

Doch nur sachte lasst uns sehen,
ich glaub gar, ich kann noch gehen,
und die Augen – o ja! ich sehe,
und auch hör ich in der Nähe
holden Zephyrs sanftes Wehen.
Ist dort etwa Edens Garten?
Darf ich? Nein, ich muss noch warten.

Aber stille! mäuselstille! die Winde brausen,
die Bäche sausen,
und ich sehe schon die Sonne,
wie sie prangt mit ihren Strahlen,
man könnt sie nicht schöner malen.

Tempo di menuetto

Welch Vergnügen, welche Wonne,
nun ist gar kein Zweifel mehr.
Welche Freude, welches Entzücken,
ich kann mich regen und mich bewegen,
tanzen, singen, hüpfen und springen;
mit frohem Herzen kann ich itzt scherzen,
welch eine Freude, vergnügter Tag!

(geht ab)

Dreizehnter Auftritt

NARDO, hernach RAMIRO und der AMTSHAUPTMANN, zuletzt SERPETTA.

Dialog

NARDO

O ich armer Tropf! was soll ich anfangen? Ich kann meine Gebieterin nirgends finden. Mir wird angst und bange – – Wer weiß! – Doch vielleicht hat sie sich dem Grafen entdeckt – Aber nein! das kann auch nicht sein! Weil sie mir ausdrücklich verboten hat, mich ihm zu erkennen zu geben. Still! ich sehe Leute kommen – Ich will sie behorchen, vielleicht bekomme ich leicht –
(Er verbirgt sich im Grund.)

RAMIRO

Sie muss authentisch beweisen, dass sie Violante sei –

AMTSHAUPTMANN

Das versteht sich! aber sie sprach so zuverlässig, dass ich fast wetten wollte –

RAMIRO

Nur die Beweise! und ich bin zufrieden.

SERPETTA

(mit verstellter Angst)

O Himmel, welch ein Unglück! Sandrina hat die Flucht genommen.

AMTSHAUPTMANN

Proh dolor! weh mir! was sagst du?

NARDO

(versteckt)

Die Flucht?

RAMIRO

Das begreife ich nicht.

AMTSHAUPTMANN

Haud mora! ihr nachgeeilt!

SERPETTA

Aber es fängt schon an, Nacht zu werden.

AMTSHAUPTMANN

Quid ad rem! Nacht hin, Nacht her! nehmt Licht, nehmt Facklen. Man muss ihr auf allen Straßen nachschicken. Kommen Sie, Ritter! wir wollen selbst mit.

Sequere me!

(Beide gehen ab.)

Vierzehnter Auftritt

SERPETTA, NARDO versteckt.

SERPETTA

Lauf nur, lauf nur! diesmal seid ihr gefoppt! – Das dumme Gartnermensch! sich für eine Gräfin auszugeben! Arminda hat sie aber für diese Verwegenheit, für ihren Stolz schon gezüchtigt. Sie hat sie mit Gewalt in den nächsten Wald stecken lassen – Dort kann sie unter den Wölfen die Dame spielen.

NARDO

(Himmel! was hab ich gehört! Geschwind zum Grafen.)

(Er läuft geschwind ab.)

SERPETTA

Ich möchte den Amtshauptmann zerreißen, dass er mir das alberne Frazeng'sicht vorzieht, und vor Galle bersten; und doch darf ich mich nichts merken lassen, ich muss meinen Zorn in mich beißen, sonst würde man mich nur auslachen und mit meiner Liebe gegen ihn aufziehen. Geduld! Ein Mädchen muss zurückhaltend, fein und schlau sein, und wenn sie auch Cupido bis auf das Blut getroffen hat, so muss sie es doch nicht gestehn.

N° 20 Aria

SERPETTA

Andantino grazioso

Wer will die Welt genießen,
der schweig zu allem still!
Er lass sich nichts verdrüßen,
es komme, wie es will.

Die Mädchen sollten redlich
und gute Herzen haben,
aufrichtig sein und ehrlich.
Doch nützen diese Gaben
bei Männern nun nicht mehr.

Allegro

Itzt muss man sein verschlagen,

gleichgiltig alles tragen,
sich dumm und sittsam stellen,
die Narren wacker prellen,
sie foppen hin und her.

Von allen diesen Pflichten
muss man sich unterrichten
und nützen jede Lehr.

(geht ab)

Es ist Nacht. Ein finsterner Wald mit Felsen und Höhlen.

Fünfte Auftritt

SANDRINA. Man sieht etliche Baurenkerl von ihr laufen.

N° 21 Aria

SANDRINA

Allegro agitato

Ach haltet! Barbaren!
Wie könnt ihr mich verlassen?
Ach! reichet Hilf mir Armen!
Wie wird es mir ergehn?
Ach Himmel! ach, Erbarmen!
es ist um mich geschehn.

Recitativo

SANDRINA

Wo bin ich, wie wird mir's gehen?
Hat man mich nur denn hergeschleppt,
um elend hier zu sterben?

Andante

Gütige Götter,
wenn euch mein Elend, wenn euch meine Wehmut rührt,
o so leitet meine Schritte.
Doch wohin in dieser Wüste,
wohin soll ich mich wenden?

Allegro agitato

Wo ich gehe, wo ich stehe, seh ich nichts als
mein Unglück,

Andante

höre nur allein
die Stimme meiner Qual

Adagio

und meiner Pein.

N° 22 Cavatina

Allegro agitato

SANDRINA

Ach vor Tränen, Schluchzen, Seufzen,
kann ich kaum mehr Atem fassen.
Sprach und Stimme mich verlassen!
und es schwindet alle Kraft.

Recitativo

SANDRINA

Allegretto

Doch es hört mich hier keine Seele.

Andante

Ich bebe, es wird mir bange.
Die Kräfte schwinden. O Himmel,
welch ein Geräusch!

Allegro

Es ist, als
säh ich im Gebüsch
die abscheulichste Schlange,

Presto

die mit ihrem Gezische – O Gott! wo verberg ich mich?
Wohin fliehe ich? Was soll ich tun? Hier! nein, dort!
Ach ich betrüg mich nicht! – eine Höhle:
Dies sei der Schutzort
meiner elenden Tage;
dahinein will ich mich begeben.
Und du, gütiger Himmel, schütze mein armes Leben.

(geht in die Höhle)

Sechszehnter Auftritt

*BELFIOR, NARDO, nach und nach kommen SANDRINA, ARMINDA, der
AMTSHAUPTMANN, SERPETTA und letztlich RAMIRO mit Leuten, welche
Facklen tragen.*

N° 23 Finale

Andante

BELFIORE

Hier in diesen Finsternissen,
in die Felsen, ach, doch bitte,
Nardo, leite meine Schritte,
ich weiß nicht wo aus, wo an.

NARDO

O wie schrecklich ist die Wildnis!
Nun so lasst uns sachte gehen:
Hier ist wohl der Ort zu sehen,
wo man sie noch finden kann.

SANDRINA

In der Näh dünkt mich, zu hören
ein Geräusch, das mich erschrocket,
das mir Furcht und Angst erwecket.
Himmel, ach, erhör mein Flehen!

ARMINDA

Hier in diesen finstern Walde
ist gewiss mein Graf gekommen,
von Verzweiflung eingenommen,
seiner Göttin nachzugehen.

BELFIORE

Welch Geräusch will mich betören?

SANDRINA

Nein, ich will von hier nicht weichen.
Ich will näher hin mich schleichen.

ARMINDA

Mich gedünkt, hier Leut zu hören.

NARDO

ALLE VIER

Lasst uns sehn, was hier geschieht.

AMTSHAUPTMANN

Hier in diesen Finsternüssen
muss ich Schritt vor Schritte gehen
und die Straße nicht versehen,
sonst brech ich mir Hals und Bein.

SERPETTA

Heimlich hab ich mich beflissen,
in der Stille herzuschleichen,
meine Absicht zu erreichen
und auf meiner Hut zu sein.

BELFIORE

Wer ist da?

SANDRINA

O welch ein Unglück!

AMTSHAUPTMANN

Geht hier jemand?

SERPETTA

Verdammter Zufall!

NARDO

Geht nicht weiter!

ARMINDA

O welcher Schröcken!

ALLE SECHS

Welch Getöse, welcher Lärmen,
wär ich doch nur weit von hier.

AMTSHAUPTMANN

(zu Arminda)

Bist es du, mein lieb's Sandrinchen?

ARMINDA

(zum Amtshauptmann)

Ja, die bin ich.

(Das ist der Graf.)

BELFIORE

(zu Serpetta)

Meine englische Sandrina?

SERPETTA

(zu Belfiore)

Ja, die bin ich.

(Das ist der Amtmann.)

NARDO

(zu Sandrina)

Sind Sie nicht meine gnäd'ge Gräfin?

SANDRINA

(Dies ist Nardo, ich bin ruhig.)

ALLE SECHS

Welche Freude, welch Entzücken!

Was ich suchte, ist nun mein.

Allegro

RAMIRO

Nun, ihr Freunde, bleibt hier stehen,
lass von euch sich keiner sehen,
bis es endlich Zeit wird sein.

AMTSHAUPTMANN

Kommen Leute?

ARMINDA

Wie, was hör ich!

BELFIORE

Sag, wer bist du?

SERPETTA

Wer verbirgt mich!

NARDO

Geh zurücke.

SANDRINA

Ich bin verloren!

RAMIRO

Nun wird alles aufgeklärt.

AMTSHAUPTMANN

(zu Arminda)

Lasst uns gehen.

ARMINDA

Ich bin's zufrieden.

BELFIORE

(zu Serpetta)

Gehen wir weiter.

SERPETTA

Es ist gescheiter.

NARDO

Was tun wir?

SANDRINA

Weh mir, ich zittre!

ALLE SECHS

Ach ich möcht vor Angst vergehn,
länger ist's nicht auszustehn.

RAMIRO

(zu allen)

Holla, Freunde, lasst euch sehen,
kommt geschwind und hurtig her.
Ich erfreu mich des Vergnügens,
so das Glück hat euch beschert.

BELFIORE

Du, Serpetta?

SERPETTA

Sie, der Graf?

AMTSHAUPTMANN

Meine Nichte?

ARMINDA

Sie sind der Amtmann?

ALLE

O verwünschtes Überraschen!
Alle stehen wir hier beschämt.

ARMINDA

(zum Amtshauptmann)

Hier ist ein Irrtum, dort ist die Schöne.

SANDRINA

(zu Nardo)

Ach wie Sie scherzen, ich bin nicht jene.

SERPETTA

(zu Belfiore)

Ha, wie Sie irren! dort ist die Närrin.

BELFIORE, AMTSHAUPTMANN, NARDO

Da sind wir alle schön angelaufen!
Was ist zu machen? 's ist einmal so!

Allegro vivace

ARMINDA

(zu Belfiore)

Falscher Verräter! du mich betrügest!
Giftige Rache sollst du fühlen.

AMTSHAUPTMANN

(zu Sandrina)

Warte, Nichtswürdige, ich will dich kriegen!
Ja, du sollst meinen Zorn empfinden.

SANDRINA

O weh, ich wanke, das Haupt mir schwindelt,
unter den Füßen die Erde weicht.

NARDO

(zu Serpetta)

Alles dein Schmeicheln ist nun vergebens.

SERPETTA

(zu Nardo)

Das soll dich Esel wenig besorgen.

RAMIRO

(zu Arminda)

Ach deine Strenge kann ich nicht fassen.

ARMINDA

(zu Ramiro)

Dich werd ich fliehen und ewig hassen.

SANDRINA, BELFIORE

Wie stürmt der Himmel, welch schwarze Wolken,
mich schaudert, ich zittere erstarre und bebe.
Itzt schon ergreift mich ein toller Wahn.

ARMINDA, RAMIRO, AMTSHAUPTMANN, NARDO, SERPETTA

Ach der Verdross macht mich fast rasend,
mein Herz fängt aufzuschwellen an.

Menuetto

SANDRINA

Hörst du nicht, mein Thirsis, von ferne ertönen
die Zaubergesänge der holden Sirenen?
Sie laden uns ein zu erquickender Ruh.

BELFIORE

Hör, Chloris! die Leier des Orpheus sanft klingen,
die Felsen bewegt und Bestien bezwinget.
Der Schiffer im Weltmeer hält still und hört zu.

BEIDE

O sanftes Entzücken! O himmlische Lust!

Tempo primo

AMTSHAUPTMANN

(zu Belfiore)

Herr, mit Ihnen hab ich zu sprechen:
Ich muss diese Unbild rächen,
auf Pistolen lad ich Sie.

RAMIRO

(zu Belfiore)

Nur geschwind, mein Herr, wir gehen,
warum bleiben Sie noch stehen?
Unsre Klängen messen wir.

ARMINDA

Wo wollt ihr hin? Verbleibet doch!

NARDO, SERPETTA

Was soll denn dieser Lärmen noch?

RAMIRO, AMTSHAUPTMANN

Kaum kann ich mich enthalten
vor Wut und Raserei.

SANDRINA

Ich bin Medusa, kennt ihr mich!

BELFIORE

Ich bin Alcide, packe dich!

BEIDE

Herzige Nymphen, kommet doch
und flieht die Tyrannei.

ARMINDA

Ich glaube gar, sie schwärmen.

AMTSHAUPTMANN

Ja, ja, mich dünkt, sie schwärmen.

RAMIRO, NARDO

Sagt doch, was dies bedeute.

SANDRINA

Nur nicht so nah, ihr Leute!

BELFIORE

Holla, kein solches Lärmen,

BEIDE

wollt ihr uns sehen weinen?
Seid doch so grausam nicht!

ARMINDA, RAMIRO, AMTSHAUPTMANN, NARDO, SERPETTA

Fürwahr, sie sind von Sinnen,
wahnsichtig und ganz toll.

RAMIRO

(zu Arminda)

Zu so großem Unglücke
hast du den Grund gelegt.

SANDRINA, BELFIORE

Ach ist denn niemand,
o Gott! ist niemand, den meine Pein bewegt?

ARMINDA, RAMIRO, AMTSHAUPTMANN, SERPETTA

Welch seltner Zufall!
Welch trauriges Schicksal!
Der Wahnwitz, die Tollheit,
ergreifen sie ganz.

SANDRINA, BELFIORE

O lachende Freuden!
man wird uns beneiden,
die lustigste Musik
uns locket zum Tanz.

Ende des zweiten Aufzugs.

DRITTER AUFZUG

Saal.

Erster Auftritt

SERPETTA, NARDO.

Dialog

SERPETTA

Höre, Nardo! itzt will ich einmal aufrichtig mit dir reden. Die Wahrheit zu sagen!
gefallen hast du mir niemals, aber wer weiß –

NARDO

Nu, mein Kind! bleibt mir einige Hoffnung?

SERPETTA

Ja ja! hoffe nur! Nützt's nichts, so schadt's nichts!

NARDO

Verflucht! dies gleichgültige Wesen bringt mich noch um meinen Verstand. Hast du
denn kein einzigen süßen Blick, kein einzig süßes Wörtchen für mich?

SERPETTA

Dermalen weder süß noch sauer: Tröste dich nur mit der Hoffnung.
(*geht ab*)

Zweiter Auftritt

NARDO, BELFIORE, hernach SANDRINA.

NARDO

(*sieht ihr nach*)

Die stolze Bachstelze! Ich werde noch vor lauter Galle die Gelbsucht kriegen.
(*will fort*)

BELFIORE

(*ihm begegnend*)

He he! Wohin, wohin?

NARDO

Mit wem haben Sie es denn?

BELFIORE

Mit dir, mein Abgott! mein anders Ich!

NARDO

(Der ist noch närrisch!)

BELFIORE

Liebstes Leben –

NARDO

Stille, stille!

BELFIORE

Holde Venus! hier ist dein getreuer Mercurius, gestiefelt und geflügelt.

NARDO

(Verdammt Streich! Könnte ich doch nur entwischen.)

BELFIORE

Ihr Götter!

NARDO

Was gibt es?

BELFIORE

Ich habe meinen Stab im Himmel zurückgelassen.

NARDO

Warten Sie, ich will ihn holen.

BELFIORE

Bleib! ich muss selbst gehen. Du findest ihn nicht.
(*Er geht eiligst ab, kömmt aber gleich wieder.*)

NARDO

Wie froh bin ich, dass ich den Narren vom Hals habe.
(*Er will abgehen, ihm begegnet Sandrina.*)

SANDRINA

Wohin, Geliebter meines Herzens? Sieh deine getreue Erminia.

NARDO

(Zum Teufel! jetzt kömmt die auch.)

SANDRINA

Komm, lege dein Haupt sanft auf diesen Wasen.

NARDO

Gnädige Frau, besinnen Sie sich doch! Sehen Sie doch, mit wem Sie sprechen.

SANDRINA

O ja, Geliebter! Ich kenne dich sehr gut! Du bist Céladon, mein getreuer Schäfer –

NARDO

Warum nicht gar Spitz, Ihr Pummerl!

SANDRINA

Reiche mir deine Hand –

NARDO

Hier ist sie –

SANDRINA

Pfui, du hast dich nicht gewaschen.

NARDO

(Zuletzt machen sie mich auch mit zum Narren. Ich muss sehen, dass ich mit guter Art loskomme.)(zu Belfiore) Herr Mercurius, (zu Sandrina) Madam Erminia! sehn Sie da, sehn Sie dort! sehn Sie, welche seltsame Dinge! Dahin! dorthin! ein wahrhaftes Wunderwerk.

N° 24 Aria e Duetto

Aria

Allegro

NARDO

(*zu Belfiore*)

Seht dort, wie Mond und Sonne
sich balgen und sich zanken!

(*zu Sandrina*)

Die Sterne alle wanken,
seht, wie sie Feuer speien,
(wär ich nur ihrer los).

Itzt geht es an ein Raufen,
schon teilt man sich in Haufen,
itzt schlagen sie, itzt schüßen sie,

itzt stechen sie, itzt hauen sie,
(seht doch die Narren an).

Schaut, welch Getös sie machen,
ist dieses nicht zum Lachen!
(Itzt schleich ich mich davon.)

(Er läuft ab.)

Duetto

BELFIORE

Nur mutig, tapfre Freunde!

SANDRINA

Fort, schlaget eure Feinde!

BELFIORE

Die Sonne brennt all's zusammen,

SANDRINA

der Mond ist schon in Flammen,

BEIDE

die Sterne sind alle tot.

Più presto

Ein Sturmwind sich erhebet,
die ganze Erde bebet,
es blitzet, es donnert,
wer hilft uns aus der Not?

(gehen ab)

Dritter Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, hernach SERPETTA.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Ich habe die Sache in reifliche Erwägung gezogen. Ein Mann von Vernunft, ein Beschützer der Gesetze, ein iuris utriusque doctor kann nicht anders. Ich will all den Unfug, all den Lärmen mir vom Hals schaffen; der verrückte Graf kann mit seiner Narrheit hingehen, wo er hergekommen ist: Meine Nichte kann den Ritter Ramiro nehmen oder sich das Heiraten vergehen lassen! Und ich werde Sandrinen meine Hand reichen.

SERPETTA

(die ihn behorcht hat)

O Sie haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

AMTSHAUPTMANN

Ich mache die Rechnung, wie ich will. Aber Unverschämte, wer gibt dir das Recht, mich zu behorchen?

SERPETTA

Zörnen Sie, schelten Sie, so viel Sie wollen! Prügeln Sie mich sogar, wenn es Ihnen beliebt. Aber halten Sie Ihr Wort und erinnern Sie sich, dass Sie mir versprochen, mein Glück zu machen.

AMTSHAUPTMANN

Tempora mutantur, et nos mutamur in illis.

SERPETTA

Brauchen Sie Ihre lateinische Brocken in der Gerichtsstube, mit mir reden Sie deutsch.

AMTSHAUPTMANN

Ich habe schon ausgedet.

SERPETTA

Haben Sie mir nicht Liebe zugeschworen?

AMTSHAUPTMANN

Tempora mutantur!

SERPETTA

Haben Sie mir nicht die Ehe versprochen?

AMTSHAUPTMANN

Tempora mutantur!

SERPETTA

Hat mir nicht ein elendes Gärtnermädchen Ihr Herz geraubt?

AMTSHAUPTMANN

Tempora mutantur!

SERPETTA

Verdammt sei Ihr Tempora mutantur! Antworten Sie mir deutsch! Haben Sie oder haben Sie nicht?

AMTSHAUPTMANN

Habeo! Allein schämst du dich nicht, dich bei mir anzubetteln, mir deine Liebe aufzudringen? Pfui! ein junges Mädchen muss hübsch ehrbar sein und nicht so heißhungerig tun.

SERPETTA

O wahrhaftig! das machen Sie gut! Warum soll ich nicht verliebt sein? Bin ich es denn allein? Ist es nicht Sandrina? Ist es nicht Ihre Nichte? Und sind es nicht viele hundert andere Mädchen auch? Aber ich sehe schon: Sie haben ein wankelmütiges Herz, und ich darf auf Ihre Treue nicht mehr zählen. Gut, es sei! Will mich der Peter nicht, so nimm mich der Paul. Überbleiben werd ich doch gewiss nicht.
(*geht ab*)

Vierter Auftritt

Der AMTSHAUPTMANN, hernach ARMINDA und RAMIRO von verschiedenen Seiten.

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Seht mir doch einmal die unverschämte Plaudertasche! Wie weislich spricht Seneca in seinem Traktat von – – –

ARMINDA

Herr Oheim! ich warte nun nicht länger, ich muss heute noch mit dem Grafen verheuratet werden.

AMTSHAUPTMANN

Gut, gut!

RAMIRO

Herr Amtshauptmann! ich verlange, dass Sie mir heute noch Ihre Nichte zur Gemahlin geben.

AMTSHAUPTMANN
Noch besser.

ARMINDA
Sehen Sie doch den Kummer Ihrer Nichte an.

RAMIRO
Achten Sie doch auf den Schmerz eines Freundes.

AMTSHAUPTMANN
Nur gemacht, gemacht!

ARMINDA
Der Ehekontrakt ist ja schon aufgesetzt.

RAMIRO
Sie gaben mir ja Ihr Wort.

AMTSHAUPTMANN
Nun das wird gut werden.

ARMINDA
Glauben Sie gewiss! Der Graf – –

RAMIRO
Sein Sie sicher, Ihre Nichte –

AMTSHAUPTMANN
O zum Teufel! gebt Euch doch zufrieden.

ARMINDA
Sie müssen den Grafen zu seiner Pflicht weisen.

RAMIRO
Sie müssen Ihre Nichte zwingen.

ARMINDA
Hören Sie nicht?

RAMIRO
Lassen Sie doch mit sich reden.

ARMINDA
Hurtig!

RAMIRO
Eine Antwort!

AMTSHAUPTMANN
(Das kann ich nicht aushalten.)

N° 25 Aria

AMTSHAUPTMANN
Allegro

(zu Ramiro)

Nun, mein Herr, ich wollte sagen,
dass die Sache – Geduld, nur sachte!

(zu Arminda)

Sie, mein Fräulein, ich kann nicht glauben –
O so hören Sie mich an.

(zu Ramiro)

Meine Nichte wollt ich fragen –

(zu Arminda)

Wenn der Graf nun Umständ machte,
wollten Sie mir doch erlauben –

Was zu tun in solchem Fall?
Ach ich börste noch vor Gall!

Presto

(zu Ramiro und Arminda)

Nehmen Sie nur, wie Sie schaffen,
Sie die Nichte, Sie den Grafen,
jedes nehm, was es gewählet,
nur lass man mich ungequälet.
Solche Grobheit! pfui der Schande!
Schickt sich die für Leut vom Stande?
Lassen Sie nur mich in Ruh.

(geht ab)

Fünfter Auftritt

ARMINDA, RAMIRO.

Dialog

ARMINDA

Ramiro! was warten Sie? Was können Sie von einem Frauenzimmer hoffen, dass Sie nicht liebt, dass Sie verachtet?

RAMIRO

Erinnern Sie sich doch meiner aufrichtigen Treue – Ihres Versprechens.

ARMINDA

Die Zeiten sind vorbei; mein Herz kann Sie nicht mehr lieben. Folgen Sie meinem Rat: entfernen Sie sich und lernen Sie mich vergessen.
(Sie geht ab.)

Sechster Auftritt

RAMIRO.

Dialog

RAMIRO

Nun wohl, Grausame! ich will mich bemühen, deinen Willen zu tun. Ich will dich vergessen. Deine Undankbarkeit verdient meine Verachtung. Unwillen, Verdruss und Wut bestürmen mein Herz.

N° 26 Aria

Allegro molto

RAMIRO

Wenn du mich auch verlassest,
dennoch ich noch verwahre,
Grausame! Undankbare!
Neigung und Lieb für dich.

Doch soll an meinem Leiden
dein Auge sich nicht weiden,
weit von dir sterbe ich.

(geht ab)

Garten.

Siebenter Auftritt

SANDRINA und BELFIORE, auf verschiedenen Seiten schlafend, erwachen.

N° 27 Recitativo e Duetto

Recitativo

Adagio

SANDRINA

Wo bin ich doch wohl?

BELFIORE

Wo mag ich wohl sein?

SANDRINA

Es ist mir, als hätt ich hier geruhet.

BELFIORE

Mir scheint, ich hab geschlafen.

SANDRINA

Wie komm ich doch in diesen schönen angenehmen Garten?

Wie ist das möglich?

BELFIORE

Welch angenehme Gegend!

Wer hat mich doch hieher gesetzt in diesen schönen Hain?

Träum ich oder wach ich?

SANDRINA

Ich bin ganz betäubt! Welch seltsame Täuschung!

BELFIORE

Doch was erblick ich?

SANDRINA

Was seh ich?

BELFIORE

O meine beste, meine Liebste!

SANDRINA

Zurücke!

BELFIORE

O weh!

SANDRINA

Wen suchst du?

BELFIORE

(Ach was sagt sie?)

Bist denn du nicht Violante?

SANDRINA

Ja! ich bin Violante, doch

suchst du deine Schöne,

deine reizende Braut! Ich bin dieselbe nicht.

BELFIORE

Ich beteure, beschwöre dich –

SANDRINA

O es sei ferne, dass ich es wagte,
mit solcher würdigen Dame
um so ein treues Herz zu streiten. In kurzer Zeit bin ich des Amtmanns Frau.
Gehab dich wohl!

(will fort)

BELFIORE

Höre mich – wo willst du hin?
Soll ich in dem süßen Augenblick,
in der seligen Stunde, da ich dich finde,
dich schon wieder verlieren? Nein, das geb ich nicht zu,
du sollst mich nicht verlassen,
sonst muss ich vor Schmerz und Verzweiflung erblassen.

Duetto

Adagio

BELFIORE

Du mich fliehen?
(Hartes Geschicke!)

Du, der Abgott meiner Liebe,
kennst du nicht die zarten Triebe?
Dieses Herz schlägt nur für dich.

SANDRINA

Ja, ich fliehe deine Blicke!
Du verdienst nicht meine Liebe,
denn dein Herz nährt fremde Triebe,
ich muss ewig fliehen dich.

BELFIORE

Also geh ich.

SANDRINA

Und ich eben.

BEIDE

Doch was hemmet meine Schritte,
warum wanket jeder Tritt?

BELFIORE

Die Ehrfurcht zu beweisen,
lass mich das Glück genießen,
die schöne Hand zu küssen.

SANDRINA

Ach gehn Sie, Sie verschwenden
umsonst die Komplimenten.
Nichts will ich weiter wissen.

BELFIORE

Geduld! doch wer weiß,
ob wir uns wiedersehen.

SANDRINA

Denken Sie nicht daran!
Dieses kann noch geschehen.

BEIDE

Nur herzlich, nur entschlossen!
Nur fort! nur fort von hier!

(Sie gehen beide zu verschiedenen Seiten bis an die Szene, dann bleiben sie stehen.)

Andantino

BELFIORE

(kömmt zurück)

Wie, du rufst mich?

SANDRINA

Nein, mein Herr!
Sie gehn zurücke?

BELFIORE

(bleibt stehen)

Ich glaube nein!

SANDRINA

(kömmt zurück)

Er wird es schon näher geben.

BELFIORE

Sie kann nicht mehr widerstehen.

BEIDE

Kaum ich mich noch halten kann.

BELFIORE

Geh ich näher?

SANDRINA

Ist es Anstand?

BELFIORE

Soll ich's wagen?

SANDRINA

Doch der Wohlstand –

BELFIORE

Geh ich?

SANDRINA

Bleib ich?

BEIDE

Was soll ich tun?

Allegro

O nicht wahr, ihr holden Seelen!
wer der Liebe Macht empfunden,
kann ihr nicht mehr widerstehn.

Welche Freude, welch Entzücken!
Deine Hand wird mich beglücken,
alle Qualen sind verschwunden,
stets soll man mich fröhlich sehn.

(gehen ab)

Letzter Auftritt

*Der AMTSHAUPTMANN, ARMINDA, RAMIRO, hernach NARDO, SERPETTA,
und bald darauf SANDRINA und BELFIORE.*

Dialog

AMTSHAUPTMANN

Liebste Nichte! plagen Sie mich nicht länger. Was wollen Sie denn, dass ich bei solchen Umständen anfangen?

ARMINDA

Sie sollen mir Gerechtigkeit verschaffen.

AMTSHAUPTMANN

Aber wollen Sie denn einen Narren zum Manne nehmen?

ARMINDA

Narr oder gescheid, wenn er nur mein Mann wird.

NARDO

O Glücke über Glücke! unsere Närrchen sind wieder zu Verstand kommen und haben sich aufs Neue miteinander verlobt.

AMTSHAUPTMANN

Was sagst du?

ARMINDA

Der Verräter!

SERPETTA

Nun ist mir ein Stein vom Herzen.

RAMIRO

Und mir scheint wieder ein Strahl von Hoffnung –

BELFIORE

Hier sehen Sie allseits meine Braut! die Gräfin Violante Onesti –

AMTSHAUPTMANN

So sind Sie es wirklich?

SANDRINA

Ganz gewiss! Sowohl der Graf als mein Diener hier, mit dem ich Namen und Stand verändert hatte, werden es bezeugen. Ich hätte mich schon eher entdeckt, aber ich wollte mich an einem vermeintlichen Treulosen ein wenig rächen.

ARMINDA

Gräfin! vergeben Sie mir, ich strebte nach Ihrem Leben.

SANDRINA

Schenken Sie mir Ihre Freundschaft! und empfangen Sie mit diesem Kuss die Versicherung meiner Liebe.

ARMINDA

Herr Oheim! wenn es Ihnen gefällig wäre, so wollte ich nun Ihrem Rat folgen und meinen getreuen Ramiro –

SERPETTA

Auch ich, Herr Amtshauptmann, will den mich so sehr liebenden Nardo – den ich bishero nur auf die Probe gestellt –

AMTSHAUPTMANN

Gut, gut! ich verstehe euch. (zu Arminda) Heiraten Sie, Ritter, (zu Serpetta) und du nimm deinen getreuen Waffenträger – ich aber will dermalen, bis auf weitere Verordnung des Herrn Cupido, in statu quo verbleiben.

BELFIORE

So ist es recht!

RAMIRO

(dem Arminda die Hand reicht)

Nun bin ich zufrieden, und alle meine Wünsche sind erfüllt.

NARDO

Trumpf aus! jetzt ist's gewonnen.

AMTSHAUPTMANN

Genießet nun alle des Glückes, das euch die Liebe gewährt. Seid treu, beständig und einig. Wenn ich einst wieder einmal eine Sandrina finde, so werde auch ich mich dem Joche des Ehestandes gern unterwerfen.

SANDRINA

Sandrina wird Sie stets schätzen und verehren! und auch als Gräfin Onesti Ihrer Wohltaten und Ihres guten Herzens stets ingedenkt sein! so wie sie bittet, die aus Liebe verstellte Gärtnerin nicht zu vergessen.

N° 28 Finale

Coro

Molto allegro

ALLE

Lieb und Treue hat gesieget.
Lasst uns nun in Wonne leben!
Wir sind glücklich und vergnügt,
lasst uns alle fröhlich sein.

Ende des Singspiels.